

Volksstimme

Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld, Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga und die Mansfelder Kreise.

Erstpreis 100 Mk. ... Die neue Welt ... Schriftleitung: ...

Kostenlos ... Hauptgeschäftsstelle: ...

Vom Geiste unserer Tattigkeit

Im ersten Artikel der Leipziger Volksgenossenschaft (die das Volkstadium seinen Fesseln ebenfalls unterbreitet hat), hat die Genossin A. L. sehr bemerkenswerte Ausführungen zur sozialdemokratischen Tattigkeit gemacht.

„Gähe man zum Kaiserjubiläum, trat sich — wie das Zentralorgan — beinahe zu entschuldigen, daß sich das Protektorat an der Parade nicht beteiligen im ganzen Reiche republikanische Massenemonstrationen gemacht, so würde ... die Position unserer Partei und die Chancen unseres Kampfes ...

„Seine vernünftiger Mensch wird das wohl anders auffassen, als daß A. L. hat sagen wollen, die Haltung des Vorwärts war ihr zu gering, so gering, daß sie etwa nur noch durch eine entschuldigende hätte überboten werden können.

„Der Vorwärts hat mit seinen Bemerkungen gegen A. L. vollständig recht. A. L. hat keine Spur von den tatsächlichen Verhältnissen im Lande und redet wie der Winde von der Parade. Die Monarchie fängt das Volk erst an zu interessieren, wenn von dieser Schlüsselrolle eines demokratischen Reichstages oder Landtages besprochen werden sollten.

„Der Vorwärts hat mit seinen Bemerkungen gegen A. L. vollständig recht. A. L. hat keine Spur von den tatsächlichen Verhältnissen im Lande und redet wie der Winde von der Parade. Die Monarchie fängt das Volk erst an zu interessieren, wenn von dieser Schlüsselrolle eines demokratischen Reichstages oder Landtages besprochen werden sollten.

„Das erste Argument setzt uns eigentlich in Erstaunen. Es mag vielleicht richtig sein, daß dem deutschen Volk in seiner Masse die Frage, ob Republik oder Monarchie, gleichgültig ist. Aber als Maßstab dafür das Ergebnis der Reichstagswahl zu nehmen, das ist denn doch sehr sonderbar.

„Das erste Argument setzt uns eigentlich in Erstaunen. Es mag vielleicht richtig sein, daß dem deutschen Volk in seiner Masse die Frage, ob Republik oder Monarchie, gleichgültig ist. Aber als Maßstab dafür das Ergebnis der Reichstagswahl zu nehmen, das ist denn doch sehr sonderbar.

„Das erste Argument setzt uns eigentlich in Erstaunen. Es mag vielleicht richtig sein, daß dem deutschen Volk in seiner Masse die Frage, ob Republik oder Monarchie, gleichgültig ist. Aber als Maßstab dafür das Ergebnis der Reichstagswahl zu nehmen, das ist denn doch sehr sonderbar.

Kommt das zweite Argument: auch in der Republik sei Klassenherrschschaft möglich. Das ist ja allerdings ganz unbestreitbar, es ist etwas, das wir alle wissen und das wohl noch kaum je ein Mensch bestritten hat. Aber soll daraus nun folgen, daß die Sozialdemokratie überhaupt an der Republik kein Interesse habe?

Der Standpunkt der ganzen Frage liegt eben anderswo. Nicht darum handelt es sich, ob wir überhaupt republikanische Propaganda treiben sollen — das will, so nehmen wir an, auch die Völkerei des Volksworts — sondern ob wir gerade jetzt hätten tun sollen.

„In dem Rebellischen Rumänien im Balkangebiet offenbart sich wieder einmal, wie moralische die Diplomatentechnik auch heute noch im vielgepriesenen Zeitalter der „Zivilisation“, also deutsch gesprochen der „Bürgerlichkeit“ geblieben ist, genau so moralisch wie in irgendeiner früheren Gesellschaftsperiode.

Rumänische Revolvortattigkeit

„In dem Rebellischen Rumänien im Balkangebiet offenbart sich wieder einmal, wie moralische die Diplomatentechnik auch heute noch im vielgepriesenen Zeitalter der „Zivilisation“, also deutsch gesprochen der „Bürgerlichkeit“ geblieben ist, genau so moralisch wie in irgendeiner früheren Gesellschaftsperiode.

„Das fürchterliche Szenario zwischen den vereinten Balkanbrüdern hat gar noch keine endgültige Entscheidung gebracht, aber die Schale neigt sich doch zugunsten der Serben und Griechen. Den Bulgaren, die so siegesgierig auf ihre früheren Erfolge pochen, in den Kampf um Macedonien hineinzuziehen, geht es schlecht. Das läßt König Carol seine Truppen über die rumänische Grenze nach Bulgarien einmarschieren.

„Das fürchterliche Szenario zwischen den vereinten Balkanbrüdern hat gar noch keine endgültige Entscheidung gebracht, aber die Schale neigt sich doch zugunsten der Serben und Griechen. Den Bulgaren, die so siegesgierig auf ihre früheren Erfolge pochen, in den Kampf um Macedonien hineinzuziehen, geht es schlecht.

heiligster Grundgesetz der Staatenbegegnung proklamiert wird, ins Gesicht geschlagen von den braven rumänischen Patrioten. Dafür sind dann obenreiter die angegebene Gründe um so fabelschöner. Eine bessere Verteidigungsfähigkeit wird die neuen Dohndrubehagen nicht haben als die alte.

„Über die Kompensationsfrage an sich führt zu unangelegentlichem Streitigkeiten. Wenn Rumänien deshalb Anspruch auf einen Gebietszuwachs hat, weil seinen Nachbarnstaaten ein solcher zu fällt, so würde doch jeder andere Nachbarstaat die gleichen Ansprüche geltend machen können.

„Über die Kompensationsfrage an sich führt zu unangelegentlichem Streitigkeiten. Wenn Rumänien deshalb Anspruch auf einen Gebietszuwachs hat, weil seinen Nachbarnstaaten ein solcher zu fällt, so würde doch jeder andere Nachbarstaat die gleichen Ansprüche geltend machen können.

„Über die Kompensationsfrage an sich führt zu unangelegentlichem Streitigkeiten. Wenn Rumänien deshalb Anspruch auf einen Gebietszuwachs hat, weil seinen Nachbarnstaaten ein solcher zu fällt, so würde doch jeder andere Nachbarstaat die gleichen Ansprüche geltend machen können.

„Über die Kompensationsfrage an sich führt zu unangelegentlichem Streitigkeiten. Wenn Rumänien deshalb Anspruch auf einen Gebietszuwachs hat, weil seinen Nachbarnstaaten ein solcher zu fällt, so würde doch jeder andere Nachbarstaat die gleichen Ansprüche geltend machen können.

„Über die Kompensationsfrage an sich führt zu unangelegentlichem Streitigkeiten. Wenn Rumänien deshalb Anspruch auf einen Gebietszuwachs hat, weil seinen Nachbarnstaaten ein solcher zu fällt, so würde doch jeder andere Nachbarstaat die gleichen Ansprüche geltend machen können.

„Über die Kompensationsfrage an sich führt zu unangelegentlichem Streitigkeiten. Wenn Rumänien deshalb Anspruch auf einen Gebietszuwachs hat, weil seinen Nachbarnstaaten ein solcher zu fällt, so würde doch jeder andere Nachbarstaat die gleichen Ansprüche geltend machen können.

„Über die Kompensationsfrage an sich führt zu unangelegentlichem Streitigkeiten. Wenn Rumänien deshalb Anspruch auf einen Gebietszuwachs hat, weil seinen Nachbarnstaaten ein solcher zu fällt, so würde doch jeder andere Nachbarstaat die gleichen Ansprüche geltend machen können.

Beachten Sie gefl. uns. Fenster
.. und Inneneinlagen. ..

Nussbaum's

Jeder Ausverkaufs-Artikel
ist eine Sensation!!

Saison-Ausverkauf

Beginn Sonnabend
früh 8 Uhr.

zu weit herabgesetzten Preisen.

Beginn Sonnabend
früh 8 Uhr.

Es gelangen aus allen Abteilungen die Restbestände der Saison-Artikel und grosse Gelegenheitsposten zu ganz aussergewöhnlich billigen Preisen zum Verkauf.

- Greifbare Vorteile - bieten wir in unserer Abteilung **Schuhwaren.**

- Ein Posten assortierte Ball- u. Gesellschaftsschuhe in Lack u. feinen Lederarten, Gr. 36/37, früherer Verkaufspreis bis 7.45, jetzt zum Aus- 4.95 suchen Paar 2.75
- Restbestand einz. Paare eleg. Ball- u. Gesellschaftsschuhe in Lack u. feinen Lederarten, früh. 4.90, Verkaufspr. bis 12.50, jetzt z. Auss. Paar 6.90
- Ein Restposten Damen-Halbchuhe, Gr. 38/37, 3.45 früh. Verkaufspr. bis 6.75, jetzt z. Auss. Paar 4.90
- Ein grosser Posten schwarze Damen-Stiefel, elegante, moderne Form, Derby, Lackkappe, 4.75 amerik. Abs., Ausverkaufspreis jetzt Paar 4.90
- Ein Restposten schwarze Damen-Stiefel, äusserst haltbare Qual., mod. Formen, früherer Ver- 5.90 Verkaufspr. bis 8.75, jetzt zum Aussch. Paar 5.90
- Ein Restposten schwarze Damen-Stiefel in eleg. mod. Ausfühg., zum Teil Good. Welt, früh. 6.90 Verkaufspr. bis 12.50, jetzt zum Aussch. Paar 6.90
- Ein Posten assortierte braune Damen-Stiefel in prima Qualitäten u. Ausfühg., nur Goodyear Welt, früherer Verkaufspreis bis 16.50, 6.90 jetzt zum Aussch. Paar 8.75
- Ein Restposten Damen-Halbchuhe, braun u. 1.45 schw., mod. Form., Ausverkaufspr. j. P. 6.50
- Ein Posten assortierte Herren-Stiefel, mit u. ohne Lackkappe, mod. Form., früh. Verkaufspr. 5.90 bis 10.50, jetzt zum Aussch. Paar 6.90
- Ein Restposten Kinder-Stiefel, braun u. schwarz, in Lackkappe, brt. mod. Form., Größe 95 Größe 95 Ausverkaufspreis jetzt Paar 31/35 4.37/30
- Ein Posten assortierte Kinder-Stiefel, weiches Box-leder, breite Normalform, Größe 95 Größe 95 Ausverkaufspreis jetzt Paar 31/35 3.75/30
- Ein Restposten Leder-Sandalen, biegsame Sohle 7.45 brt. Normalf., Ausverkaufspr. j. Paar 3.75/2.90
- Ein grosser Posten Kind-Pantoffeln f. Herren, Damen u. Kinder, Ausverkaufspr. j. Paar 4.80

Damen-Konfektion, tells zu halben Preisen und darunter.

- Ein kleiner Posten assortierte Tuchkostüme 10.00 Saisongpreis b. 68.00, jetzt z. Aussch. 20 St.
- Ein gr. Posten assortierte Kostüme in bl. u. schw. Kanng., Chevot, Stoff engl. Art, Saisongpr. 4.60 b. 52.50, jetzt z. Aussch. 36.00/29.75/18.50
- Ein Posten assortierte Paletots, Stoffe engl. Art, Saisongpreis bis 83.50, jetzt zum Aussch. 37.75 37.00 19.50 18.50 8.50
- Ein Posten assort. Staubmütel in Popeline, Alpaka u. anderen Stoffarten, Saisongpreis bis 28.50, 17.75 jetzt zum Aussch. 18.50 11.75 4
- Ein Posten assortierte garnierte Kleider in Museline, Woll- und Samt, Saisongpreis bis 54.00, 6.00 jetzt zum Aussch. 30.00/27.00/21.00/15.50
- Ein Posten assortierte Batist, Tüll- u. Voile-Kleider in eleg. Ausfühg., Saisongpreis bis 69.00, 6.00 jetzt zum Aussch. 30.00/22.50/18.75 8.00
- Ein Posten assortierte Kostümröcke, Stoffe engl. Art, Saisongpreis bis 10.50, jetzt zum Aussch. 1.95 suchen 6.90 4.90 3.75 2.75
- Ein Posten assort. Kostümröcke in blau u. schwarz Kammgarn, Chevot u. blau-weiss gestreift, 7.95 Saisongpreis bis 12.50, jetzt 7.75 5.50 4.75
- Ein Posten assort. Blusen in Voile und Batist, Saisongpreis bis 19.50, jetzt zum Aussch. 1.25 12.75 9.50 6.25 3.90 2.25
- Ein Restposten Batistblusen, mit Stickerei und Einsatz, jetzt zum Aussch. Stück 95 Pf.
- Ein Restposten Waschunterrock, glatt u. gestreift, jetzt z. Auss. 3.25 2.25 1.85 1.25 95 Pf.
- Ein Restposten Wasch-Kinderkleidchen, verschiedene Größen, jetzt z. Auss. 1.50 95 Pf.
- Ein Restposten schwarze Satinblusen, m. Tüll-Einsatz u. Knopfmarg, jetzt Ausverkaufspreis 2.95

Putz zu jedem annehmbaren Preise.

- Ein Post. Damenhuiformen, grosse u. kleine Fass., Saisongpreis bis 6 M., jetzt z. Auss. 95 45 Pf.
- Garnierte Damehüte und Matelots Saisongpreis bis 4.75, jetzt zum Aussch. 1.75 95 Pf.
- Hoheleg. Spitzen- und Stroh-Kinderhüte Saisongpreis bis 10.00, jetzt zum Aussch. 4.75 2.95
- Garnierte Damen-Hüte, Trotteurform Saisongpreis bis 6.00, jetzt zum Aussch. 2.95 1.35
- Hohelegante garnierte Damen-Hüte Saisongpreis bis 15.00, jetzt z. Aussch. 7.50 4.75
- Damen- u. Kinder-Südwester sowie Reisehüte 1.45 Saisongpreis bis 4.75 3.50 2.75
- 1 Restposten Eutblumen, Flügel u. Fantasies Saisongpreis bis 3.00, jetzt zum Aussch. 1.45 2.5 Pf.
- Ein Posten Strausfedern jetzt zum Aussch. 2.45 1.75 95 Pf.

Strümpfe und Handschuhe!

- zu frapppierenden billigen Preisen.
- 1 gross Post. Damen-Strümpfe, engl. lang, schwarz, m. kl. Fehlern Ausverkaufspreis jetzt Paar 28 Pf.
- Ca. 1100 Paar Damen-Strümpfe, engl. lang, schwarz und braun, glatt u. durchbrochen, ohne Naht Ausverkaufspreis jetzt Paar 48 Pf.
- Ri senposten Damen-Strümpfe, engl. lang, farbig, Stiefelmuster u. einfarbig, mod. Strassenfarben Ausverkaufspreis jetzt Paar 48 Pf.
- Riesengrosster Damen-Strümpfe, engl. lang, schwarz und farbig, glatt u. durchbr., Wert bedeut. höher, m. kleinen Fehlern, jetzt Paar 95 75 48 Pf.
- Ca. 400 Paar Damen-Strümpfe, englisch lang, schwarz und braun, durchbrochen Ausverkaufspreis jetzt Paar 80 Pf.
- 1 Restposten Herren-Socken, bunt, geringelt, mit Laufmasche oder normal- u. maktkarbig, nahtlos Ausverkaufspreis jetzt Paar 48 35 Pf.
- 1 Restposten Kindersäckchen, bunt, geringelt, teils mit festem Rand, Größe 1-7 Ausverkaufspreis jetzt Paar 48 32 Pf.
- 1 Restposten schw. baumwollener Füsslinge jetzt Paar 18 Pf.
- Ca. 1100 Paar Damen-Halbhandschuhe, weiss und schwarz, durchbrochen, bis 40 cm lang, 48 Ausverkaufspreis jetzt Paar 48 24 Pf.
- Ca. 1700 Paar lange Damen-Handschuhe, weiss u. farbig, durchbrochen, teils mit 2 Druckknöpfen, Ausverkaufspreis jetzt Paar 88 24 Pf.
- 1 grosser Posten Damen-Handschuhe, farbig, Moussetaire, 40 cm lang Paar jetzt 75 Pf.
- 1 grosser Posten Damen-Handschuhe, farbig, porös und Leinen imit., mit 2 Druckknöpfen Ausverkaufspreis jetzt Paar 65 48 Pf.
- 1 Posten seidene Damen-Handschuhe, farbig, durchbrochen, mit 2 Druckknöpfen Ausverkaufspreis jetzt Paar 95 Pf.
- Sensationell billig! Ca. 500 Pfund Creme-Frühsse, gute Qualität jetzt Pfund 48 Pf.

Ein gr. Posten leicht beschädigter u. bestaubter
Spielwaren frühere Wert, jetzt zum Aussch. Stück 40 30 20 10

Wer jetzt kauft, spart viel Geld!

Ein grosser Posten
gut gerahmte moderne Bilder
teilsweise unter der Hälfte d. fr. Verkaufspreises

- ### Räumungs-Angebot in Gardinen, Teppichen Decken etc.
- Ein Riesengrosster Erbstüll-Stores mit sehr aparten reichen Applikationen u. Volants, darunter Stücke im Werte bis ca. 15 Mk. 2.75 jetzt zum Aussch. 8.50 6.75 3.90 2
 - Ein Riesengrosster Erbstüll-Hallstrokes mit reicher Ruchschmearbeit, Fileteinstäben und Volants 4.45 jetzt zum Aussch. 4.50 3.75 2.5
 - Ein Riesengrosster Erbstüll-Bettdecken über 2 Betten, auch Allovernats mit banten Einsätzen in hoch-aparten Ausfühg., darunter Stücke im Werte bis 82 Mk. jetzt zum Aussch. 16.50 12 7.5
 - Ein Riesengrosster Künstler-Gardinen, 3 Flügel, 1 Querband, teils eigener Anfertigung Serie I 6.50 Serie II 4.90 Serie III 3.90
 - Ein Posten Mohair-Chaiselongue-Decken in wunderbaren Farben, darunter ganz schwere Qualitäten im Werte bis 45 Mk. Serie I Serie II Serie III jetzt zum Aussch. 19.75 16.75 12.75
 - Ein Posten Moquet-Pflüsch-Chaiselongue-Decken in vielen modernen Farben 13.50 dazu passende zum Aussch. Stück 13 Tischdecken 6 7.5
 - Ein Posten farbige Kocchelleinon-Decken, schwarz, blau, grau etc. mit hochmoderne Applikationen, mit und ohne Franse, darunter Stücke im Werte 7.90 bis 20 Mk. jetzt zum Aussch. 2.75 2
 - Ein grosser Posten Leinen- u. Kocchelleinon-Portieren mit modernen Applikationen, Fenster Stelling jetzt zum Aussch. 3.35 2.45
 - Ein grosser Posten echte Wölfe, Tigerkatzen und Dachse mit Kopf, schöne Exemplare jetzt zum Aussch. 13.50 7.75 6 30

- ### Weisswaren und Spitzen zu Räumungspreisen.
- 1 Posten Spachtelpassen, Wert das 4- u. 6 fache, jetzt z. Auss. Stück 28 Pf.
 - 1 Post. Taborinkragen, eleg. Aufst. 48 Pf. Wert bed. höh., jetzt z. Auss. Stk.
 - Ca. 500 St. Stückerel-Blusenkragen, jetzt zum Aussch. Stück 75 38 Pf.
 - Ca. 1800 Lavallier, Seide u. Satin, hell u. dunkelfarbig, jetzt z. Aussch. 10 Pf. Stück 75 58 48 25
 - Ca. 1000 Damen-Staubmütelgr. 20 Pf. Wert bis 75 Pf., jetzt z. Auss. Stk.
 - Ca. 1000 Spachtelgarnaturen, weiss u. ceru, runde moderne Form, jetzt zum Aussch. Stück 95 75 Pf.
 - 1 Riesengrosster Blusenkragen, Batist, bunt gest., weiss und ceru, Stoff mit farbigem Rand jetzt Stück 99 Pf.
 - 1 Riesengrosster Matrosenkragen u. Garnaturen, blau, jetzt z. Auss. 48 Pf.
 - Ca. 1000 St. Spachtelkragen, weiss u. ceru, runde Form, jetzt Stk. 28 Pf.
 - Ca. 500 St. Jabota, Tüll- u. Crem-Spitze garniert jetzt Stück 48 Pf.
 - Ca. 1000 Spachtelblaren-Kragen, mod. Form, jetzt z. Auss. 95 75 Pf.
 - Ca. 1000 Tüll- u. Spacht-Collarlets, Wert das dreifache jetzt Stück 10 Pf.
 - 1 Posten Tüllstoffe, weiss, crem u. schwarz, jetzt z. Auss. Mtr. 95 39 Pf.
 - Ca. 500 Meter Tüllmessite, schwarz, mit Gestickt, ca. 5-8 cm breit jetzt Mtr. 50 39 Pf.
 - Ca. 1000 Mtr. farbige Tüllmessite, jetzt Meter 46 32 Pf.
 - Ca. 1000 Meter Spachtel-Besätze, schmal, weiss u. ceru, jetzt Meter 5 Pf.
 - 1 Riesengrosster Spachtel- u. Tüll-Einsätze, weiss u. ceru, jetzt Mtr. 10 Pf.
 - 1 Riesengrosster Spachtel u. Tüll-Einsätze, weiss und ceru, bis 10 cm breit, jetzt Meter 48 32 Pf.
 - Ca. 500 Mtr. Tüllspitze, weiss und creme, b. 12 cm br., jetzt Mtr. 39 15 Pf.

- ### Hauptschlager aus unserer Schürzen-Abteilung:
- Ein Posten Blusen-Schürzen, gestreifte Siamosen, modern mit Blenden garniert und Seidensache 1.25 1.25 jetzt zum Aussch. Stück 1.75 1.45 1.25
 - Ein Posten Hauschürzen, extraweit, jetzt zum Aussch. Stk. 1.45 95 85 Pf.
 - Ein Restposten schwarze Kinder-Reform-Schürzen, bis Länge 80 zum Aussch. Stück 95 95 Pf.
 - Ein Restposten Tändelschürzen mit Träg., aus bunten, modern Satinatofen, jetzt zum Aussch. St. 1.75 1.45 95 95 Pf.
 - Ein Restposten eleg. Tischschürzen aus pa. weiss, Batist u. Mull, mit reich. Stickerei, jetzt z. Auss. Stk. 1.50 95 Pf.
 - Ein Restposten Tändelschürzen aus bunt. Satin od. Batist, mit bunt. Besatz 2.90 jetzt zum Aussch. Stück 48 Pf.
 - Ein Restposten Damen-Sonnenschirme ohne Rücksicht auf d. früh. Preis 95 Pf. jetzt zum Auss. St. 3.75 2.25 95 Pf.
 - 5 Posten reinselene Bänder in allen mod. Farben, ca. 8-11 cm breit Posten I jetzt Meter 10 Pf. Posten II jetzt Meter 18 Pf. Posten III jetzt Meter 24 Pf. Posten IV jetzt Meter 32 Pf. Posten V jetzt Meter 38 Pf.
 - Ein Posten assortierte Untertailen mit breiter Stickerei und Bänderdruck Serie I 1.95 Serie II 1.45 früher bis 3.50 früher bis 2.45 Serie III 95 Pf. früher bis 1.95.

- ### Im Lichthof auf Extra-Tischen ausgelegt ca. 1200 Mtr. Kleiderstoff-Reste
- in Längen von 1-5 1/2 Meter, teils reine Welle, für Blusen und Kleider passend, jetzt zum Aussch.:
- Serie I jeder Rest 95 Pf.
 - Serie II jeder Rest 1.95
 - Serie III jeder Rest 2.95
 - Serie IV jeder Rest 3.95
 - Serie V jeder Rest 4.95
- Ein Posten Waschstoff-Reste für Blusen etc. 38 Pf. jeder Rest 2 1/2 Meter jetzt 38 Pf.
- Ein Posten assortierte Mussellins, nur mod. 24 Pf. Muster, zum Aussch. u. Meter jetzt 24 Pf.
- Ein Posten assortierte Woll-Mussellins, prima Qual., neueste Must., z. Aussch. Meter jetzt 75 Pf.
- ### Ca. 2000 Mtr. Baumwollwaren :: Reste und Abschnitte, ::
- bestehend aus Hemdentuche, Linon, Négligé-Barchente etc. etc. in Längen von 2 1/2 bis 4 Meter jetzt jeder Rest zum Aussch. 95 Pf.
- ### Ein Restposten Ca. 1800 Meter Seidenstoffe
- für Blusen und Kleider in Taffet und Messaline, kariert u. gestreift u. uni Taffet in vielen mod. Farb. Wert Mtr. bis 2.25, z. Auss. jetzt Mtr. 95 Pf.
- Ein Restposten Pongesedé in vielen modern. Farb. zum Aussch. jetzt Mtr. 48 Pf.

W. Krause, Glashandlung.

Der Verkauf von **Fensterglas, Leisten, Rahmen, Spiegel** etc. findet jetzt wieder statt im

Neubau Brüderstrasse 13, Hof.

Räumungs-Verkauf

Mein diesjähriger Räumungs-Verkauf beginnt am **Sonntag, den 10. Juli, früh 7 Uhr** und kommen nicht nur Saison-Artikel, sondern sämtliche **Haus- u. Wirtschaftsartikel, Glas, Porzellan, Steingut, Emaillewaren** zu fabelhaft billigen Preisen zum Verkauf. Es soll niemand veräumen, diese Gelegenheit zum billigen Einkauf zu benützen.

Riesen-Bazar

Schneebergerstr. 1. Außerdem kosten sämtliche 95 Pf.-Artikel bei mir nur 50 Pf.

Woll-, Weisswaren- und Posamentier-Geschäft

unter meinem Namen weiterführe. Der billige Verkauf findet noch täglich statt. **Wolle** in den allbekanntesten Qualitäten ist wieder in allen Farben vorrätig.

Ida Elze, Markt 6.

Otto König

Zigarren-Spezialgeschäft, Merseburgerstrasse 14, hält sich bei Bedarf den werten Nachbarn und Gönnern bestens empfohlen. 2251 Für **Wiederverkäufer** günstige Bezugsquelle für **Zigarren u. Zigaretten.**

Erfrischungs-Bonbons

in verschiedenen Sorten, 2218 in jeder Preislage empfiehlt in besserer Qualität preiswert **Rob. Schlrmer,** obere Leipzigerstr. 71, Mansfelderstrasse (am Hettstedter Bahnhof).



Extra starke **Leiterwagen** kaufen Sie nach wie vor am vortheilhaftesten bei **Theodor Lühr,** 212 Leipzigerstr. 94.

4 **Wifards** und 1 **Turnierfisch,** fast neu (Lange-Hannover) sehr preiswürdig zu verp. Offerten u. V. H. 206 a. d. Erpb. d. Bl. 2249 **Eleg. Gehrock-, Frack- u. Smoking-Anzüge** werden vertrieben. **A. Brandt, Hackebornstr. 6.** **Sofas, Kleiderische, Tische, große u. kleine, Küchensch., Bettst., u. u. ohne Matratz., Glasst., Spiegelst., und Stoffe verkauft billig 2227 **Holland, Jägerstr. 18.** Jungensst. Zugbahn zu verkaufen. 1102 **Nietleben, Dolauerstr. 6.****

Arbeitsmarkt

2 tücht. Bauhilfsl. gesucht Kaiserstr. 23. 12223 **Glänzende Existenz!** oder Nebenwerb., erhalten Sie durch uns 1-20 Mk. täglich zwar jede intelligente Dame oder Herr verdienen. Tätigkeit im Hause täglich wenige Stunden. Ganz ohne Kapital, oh. Lager. Auskunft gratis streng veell. Dr. Weisbrod & Co., Waldmannslust, Postfach 53. 916

Hausarbeiterinnen für Girlanden gesucht

von **Heilbrun & Pinner, G. m. b. H., Geistr.** 1834

2 tüchtige Steinfegergefallen

werden gegen hohen Lohn sofort eingestellt bei **W. Barczynski & Co., Nordhausen a. H.,** Lutherplatz 6.

An unsere Leser!

Wir bitten genau zu beachten, welche Geschäftsleute bei uns inserieren und alle die zu meiden, die ihre politische Gegnerschaft auf das Geschäftsleben übertragen.

Bitterfeld.

„87 Achtung, Radfahrer! Das Irene-Rad schlägt jede Marke der Welt in Stabilität und Haltbarkeit. Um Unkosten zu verhindern, bekommen wir unsere Räder und Zubehörteile **billigste Bezugsquelle für Händler.** **Irene-Fahrrad-Grossvertrieb** M. Schneider, Hallesche Str. 27.

Billigste Bezugsquelle für Händler. **Irene-Fahrrad-Grossvertrieb** M. Schneider, Hallesche Str. 27.

Billigste Bezugsquelle für Händler. **Irene-Fahrrad-Grossvertrieb** M. Schneider, Hallesche Str. 27.

Gelten günstige Kaufgelegenheit.

Nach breiter Inventur geben wir **neue Bezüge** für **Sofas u. Garnituren** in **Wolle, Moquette, Seide, Gobelin** - nur gute Qualität zu **billigen Preisen** ab. **Möbelmagazin Hallesch. Tischlermeister G. Ulichstr. 50.**

Bei unserem Besuche nach Berlin

haben wir **Herzliches Lebewohl!** **Otto Hofmann und Frau.**

Standsamliche Nachrichten.

Götte-Süd (Steinweg 2), 11. Juli. Aufgehoben: Arbeiter **Fischer** und **Gertraud** **Stropphaus** **Unterberg 10 u. Schlettau, Schloffer** **Reise u. Anna Bahn (Glauchener** **Str. 12) Arbeiter** **Schneider** und **Iba Joronski (Göppelstr. 40 u. Weimarerstr. 22).** **Wilde Friederike** **Schubert (Klein** **Str. 12) u. Hartig, 4.) Kaufm.** **Krause** und **Martha Koch (Kleine** **Ulrichstr. 20 u. Kleine Klausstr. 7).** **Reiter Kopf** und **M. Jänsche (Halle und Gieseler).** **Geborenen:** **Wittke Karoline** **Krause geb. Dieb, 68 J. (Beleener** **Str. 9). Materialwaarenhändlers** **Sonrad 6. 11. Mon. (Kortz, 26).** **Wittmanns** **Häbrich, 78 Jahre** **(Schäferstr. 9). Wwe. Friederike** **Wittmanns geb. Wittmanns, 60 J. (Hallerstr. 16).** **Wittmanns** **Häbrich, 78 Jahre** **(Schäferstr. 9). Wwe. Friederike** **Wittmanns geb. Wittmanns, 60 J. (Hallerstr. 16).** **Wittmanns** **Häbrich, 78 Jahre** **(Schäferstr. 9). Wwe. Friederike** **Wittmanns geb. Wittmanns, 60 J. (Hallerstr. 16).**

Am Donnerstag b. 10. Juli

verliert an der **Proletarier-Krankheit** unser **Mitglied** **Hermann Lukat.**

Am Donnerstag b. 10. Juli

verliert an der **Proletarier-Krankheit** unser **Mitglied** **Hermann Lukat.**

Am Donnerstag b. 10. Juli

verliert an der **Proletarier-Krankheit** unser **Mitglied** **Hermann Lukat.**

Am Donnerstag b. 10. Juli

verliert an der **Proletarier-Krankheit** unser **Mitglied** **Hermann Lukat.**

Am Donnerstag b. 10. Juli

verliert an der **Proletarier-Krankheit** unser **Mitglied** **Hermann Lukat.**

Am Donnerstag b. 10. Juli

verliert an der **Proletarier-Krankheit** unser **Mitglied** **Hermann Lukat.**



Linon-Wäsche

weiss, **Kragen 50 Pf. a.**

Zephir-Wäsche

bunt, abwaschbar, **Vorhemd 50 Pf.**

Manschetten 50 Pf.

besten Ersatz für **Leinen-Wäsche,** keine Gummiwäsche.

Hugo Nehab

Nachf. **Jetzt: 3 Ulrichstr. 3**

(„Nouveau Theatre“).

Auf **Firma** und **Hausnummer** bitte genau zu achten.

Wtpf. d. Rabatt-Spar-Vereins.

5% Rabatt.

Merseburg.

Kinder-Anzüge, neueste Fassons in großer Auswahl. **Wasch-Anzüge, Wasch-Blusen,** sehr billig, empfiehlt **H. Taitza, Fleumarkt 9r. 18.**

Herzog v. Burgund



Schokoladen- u. Sückerwaren kaufen man sehr gut u. unerschwert preiswert in unseren Verkaufsstellen. Machen Sie einen Versuch und Sie sind dauernd Kunde. **Thuring. Schokoladenfabrik, Merseburg, Kleine Rittergasse 1, Eisenberg, Leipzigerstr. 25, Torgau, Backersstr. 17. *621 Bitterfeld, Hallesche Str. 17.**

Wittich-Bantoffeln

Wittich-Bantoffeln **Korb-Bantoffeln** **Holz-Bantoffeln** **Leber-Bantoffeln** **Schiff-Bantoffeln** **Max Fricko, Bantoffel-Fabrik, Troitzschstr. 69, Telefon 1879, Bittler: Mansfelderstr. 47.**

Möbel-Fabrik u. Magazin

31 Friedrichstr. 31. **Complete** mein großes Lager anerkannt gut, billig gearbeitete **Wägel u. Wollwaren,** der Zeit entsprechend zu billigen Preisen. 213 **H. Bergmann, Tischlermeister.**

Für Handelsleute.

Wichtige Schriften, Handbücher und **Wichtigster** beste Fabrikate zu günstigen Preisen. 2134 **Edmund Vollrath, Silberhändler, 3. p., Tel. 36088.** **Wannführen** jeder Art bet. bill. 25 Alb. Ackermann, Südbüh. 10. 72

Grosse Posten
Unterröcke.
Besonders empfehlen:
Gestreifte Unterröcke 88 Pf
Waschstoff mit Volant jetzt Stück 1 88
Gestreifte Wasch-Unterröcke mit breitem plissiertem Volant jetzt Stück 1 88
Grauleinen-Unterröcke Volant mit Einsätzen und Spitze jetzt Stück 1 88
Lüster-Unterröcke mit plissiertem Volant, nur in rot jetzt Stück 1 88
Bunte Barchent-Unterröcke mit Volant, kar. jetzt Stück 88 Pf.

Grosser Inventur-Ausverkauf!

Grosse Posten
Handschuhe u. Strümpfe
Besonders empfehlen:
Kurze Damen-Handschuhe Finger, schwarz, weiss u. farb. jetzt Paar 28 18 Pf.
Halblange Handschuhe in schwarz u. weiss jetzt Paar 28 18 Pf.
Halblange Handschuhe mit Finger, schwarz u. weiss jetzt Paar 78 46 Pf.
Damen-Strümpfe englisch lang, schwarz u. weiss, jetzt Paar 28 Pf.
Damen-Strümpfe englisch lang, lederfarbenig jetzt Paar 35 35 Pf.
Damen-Strümpfe mit Durchbr., schwarz u. farb. jetzt Paar 68 33 Pf.

Ca. 21 600 Stück Leibwäsche

- Darunter befinden sich unter anderem:
- Ein Damen-Hemden 98 Pf
 - Posten Vorderschluss mit Spitze . jetzt Stück 1 08
 - Ein Damen-Hemden Achselschluss, mit gesticktem Sattel jetzt Stück 1 68
 - Posten Fantasie-Damen-Hemden prima elegant ausgeführt . jetzt Stück 2 23 1 88
 - Ein Elegante Kniehakenkleider mit Spitze und Stickerei jetzt Stück 2 08 1 88
 - Posten Damen-Nachthemden mit Säumchen verziert jetzt Stück 1 95
 - Ein Herren-Hemden Hemdentuch, vollkommene Weite jetzt Stück 98 Pf

Ca. 51 600 Meter Waschstoffe

- Darunter befinden sich unter anderem:
- Ein Musseline imit., mit und ohne Bordüre, jetzt Meter 38 30 27 26 18 Pf
 - Ein Zephrs für Kleider und Blusen jetzt Meter 55 40 Pf
 - Ein Perkalen für Blusen und Wasche-zwecke, 80 cm breit jetzt Meter 38 Pf
 - Ein Woll-Musseline prima Qualitäten jetzt Meter 75 68 65 Pf
 - Ein Wasch-Voiles grosse Muster-Auswahl jetzt Meter 75 65 Pf
 - Posten mercerisierte Satins Fantasie- u. Bordüren-Muster . jetzt Meter 75 65 Pf

Ca. 83 800 Meter Kleiderstoffe

- Darunter befinden sich unter anderem:
- Ein Hausschleiderstoffe doppeltbreit, prima Qualitäten jetzt Meter 58 Pf
 - Ein Blusenstoffe mit Seidenband-Posten Streifen oder Seidenbordüre, in vielen Farben jetzt m. Bordüre, doppeltbreit, m. Bordüre, Posten reine Wolle, in soliden Farben jetzt Meter 78 Pf
 - Ein Blusen-Popelines mit Seide ge-stickt oder mit Bordüre, in vielen Farben jetzt Meter 85 Pf
 - Ein Covert-coats für Kleider u. Kostüme reine Wolle, 108 cm breit jetzt Meter 1 25
 - Posten Popelines mit schmalen Streifen, reine Wolle, 110 cm breit jetzt Meter 1 48

Ca. 26 700 Stück Schürzen

- Darunter befinden sich unter anderem:
- Ein Wachstum-Schürzen für Knaben mit Bordüreinfassung jetzt Stück 25 Pf
 - Ein weisse Tändelschürzen Volant und farbiger Bördüre jetzt Stück 23 Pf
 - Ein bunte Tändelschürzen m. Volant und farbiger Bördüre jetzt Stück 38 Pf
 - Ein bunte Satin-Tändelschürzen mit Träger und Volant jetzt Stück 68 Pf
 - Ein Hausschürzen prima Gingham, mit Volant, ohne Latz jetzt Stück 86 Pf
 - Posten Blusen-Schürzen aus guten Waschofften, mit Volant jetzt Stück 1 48 1 08 98 Pf

Grosse Posten

- Herr.-Krawatten i. mod. Form u. Dess. jetzt St. 115 85 75 85 90 45 34 35 Pf
- Farb. Herr.-Oberhemden neueste Muster jetzt St. 3 75 3 25 2 50 Pf
- Herren-Westen farbig jetzt Stück 4 50 4 00 3 50 Pf
- Herren-Kragen neueste Fassons jetzt Stück 55 45 35 33 Pf
- Herr.-Hosenträger halbhohe Qualitäten jetzt Paar 1 20 99 78 68 45 Pf
- Kinder-Wasch-Südwesten in vielen Farben jetzt Stück 80 65 Pf
- Kinder-Stick.-Häubchen für kleine Mädchen jetzt St. 1 00 75 50 Pf
- Stickerei-Schürzen reizend garniert jetzt Stück 1 50 1 25 1 00 Pf
- Knaben-Jockey-Mützen weiss Cheviot jetzt Stück 40 Pf
- Prinz Heinrich-Mützen mit Abscheen jetzt Stück 50 Pf

Ca. 17 200 Stück Konfektion.

- Darunter befinden sich unter anderem:
- Ein Damen-Kostüme aus englisch gemust. u. einfarb. Stoffen, aparte Fassons regulär bis 28.00 jetzt 13.75 regulär bis 25.00 jetzt 8 75 Pf
 - Ein Mäntel aus gemustert. Stoffen englischer Art, Leinen und Popeline, in verschiedenen Fassons jetzt 9 75 5 50 Pf
 - Ein Alpakka-Mäntel in marine u. schwarz, beste Verarbeitung jetzt 8 90 Pf
 - Ein Seiden-Jacken in schwarz, schicke Fassons jetzt 13 50 Pf
 - Ein schwarze Eolienne-Mäntel mit eleganter Seiden-Garnierung jetzt 14 75 Pf
 - Posten weisse Damen-Kleider reich bestickt jetzt 18 75 14 75 10 90 Pf
 - Ein Kostüm-Röcke aus imitiert Leinen jetzt 1 68 Pf
 - Ein Kostüm-Röcke aus prima Covert-coat mit eingelegten Falten Wert bis 9 00 jetzt 4 90 Pf

Grosse Posten

- in:
- Barist-Theater-Schals bedruckt jetzt Stück 1 35 78 58 Pf
 - Seidene Theater-Schals bedruckt jetzt Stück 2 75 1 78 1 28 Pf
 - Seid. glatte Theater-Schals in viel. Farb., mit Fransen, jetzt St. 2 40 Pf
 - Reinseid. Taffetbänder in viel. Farb., ca. 4 1/2 cm breit, jetzt Mtr. 16 Pf
 - Reinseid. Libertybänd. in viel. Farb., ca. 4 1/2 cm breit, jetzt Mtr. 23 Pf
 - Reinseid. Taffetbänder in viel. Farb., ca. 1 1/2 cm breit, jetzt Mtr. 28 Pf
 - Streifen und Karos, hervor-ragende Qualität, jetzt Mtr. 38 Pf
 - Bordüren-Blusen gestreift, waschecht, halb-frei u. hochgeschl., jetzt Stück 78 Pf
 - Weiss. Indisch-Müll-Blusen m. Spachtel- u. imit. Klöpp-Eins., auf Tüllfutter verarbeitet, jetzt St. 2 75 Pf

Grosse Posten
konf. Weisswaren
Besonders empfehlen:
Spachtel-Kragen für Blusen jetzt Stück 100 85 65 45 Pf
Bulgaren-Kragen jetzt Stück 1 95 90 75 45 Pf
Kragen mit Seiden-Krawatten jetzt Stück 1 75 1 25 90 Pf
Kinder-Kragen aus Spachtel od. Rips, jetzt Stück 1 00 85 65 45 Pf
Jabots aus Tüll u. Batist jetzt St. 1 00 85 65 45 Pf
18 Pf.

Die Zahlen geben die Vorräte an, die bei Beginn des Inventur-Ausverkaufs demselben übergeben sind.
Der beschränkte Raum gestattet nur einen geringen Bruchteil von den übera- günstigen Angeboten anzuführen.

Grosse Posten
Gürtel.
Besonders empfehlen:
Samt-Gummi-Gürtel mit modernen Schliessen jetzt Stück 1 20 85 60 Pf
Bulgaren-Gürtel jetzt Stück 1 10 90 60 Pf
Wasch-Gürtel aus Stickerei-Stoff und glatt jetzt Stück 75 55 45 Pf
Lack-Leder-Gürtel für Damen jetzt Stück 1 20 90 75 60 Pf
Gold-Gummi-Gürtel glatt u. gemust. jetzt Stück 80 45 Pf
20 Pf.

Geschäftshaus
J. LEWIN
Halle a. d. Saale, Marktplatz 2 und 3. 2942

Sonntags sind unsere Verkaufsräume nur von 1/2 8—1/2 10 Uhr vormittags geöffnet.

Wohnungs-Einrichtungen
in nur solider Ausführung
1485 zu Mk. 400 500 600 700 800 etc.
empfiehlt
G. Schaible.
Grosse eigene Werkstätten
Grosse Märkerstrasse 26.
Kataloge gratis u. franko. Kataloge gratis u. franko.

Ob Sie ein Rad kaufen, besitzen Sie mein großes Lager von neuen und gebrauchten
Fahrrädern.
Mäntel, Schläuche sowie sämtliche Ersatzteile zu den billigsten Preisen.
Otto Hänisch, Turmstr. 156.
906 - Kein Laden. - Eigene Reparaturwerkstatt. -

10000 neue rote Betten schon verkauft!
1 1/2 schläfig, von echt rot, dicht, Daunendeckel, je Oberbett, Unterbett u. 2 Kissen mit 20 Fnd. neuen Halbdaunen gefüllt, auf nur 30 Mk. Dasieble Gebett mit Daunendeckel nur 35 Mk. Herrschaftliches Daunendeckel nur 40 Mk. - Zweifelhafte jedes Gebett 5 Mk. mehr. Verpackung frei. Garantie: Unwandelbar. Bettens u. Möbel-Katalog frei. Viele Dankschreiben. Bestellungen werden am Eingangstage erledigt. Ritter & Co., Betten-Fabrik, Jena 35, Unterm Markt.

welche bei Störungen schon vieles andere erfolglos angewandt, bringt mein glänzend bewährtes Mittel große exorbitante Erfolge, selbst in den hartnäckigsten Fällen. Dankbuch u. Anerkennungen. Unschädlichkeit gar. Mk. 3.50, circa 3 Mk. 5.50 u. Preisliche. Disk. Nachh.-Ber. überlässt nur durch Drogiel Societas, Berlin S., Schönhauser Allee 134 B. *104

Frauen,
I. Hall. Verzieher, geg. 11 2
*12
Unschädlich. Zeil. 3418.
Johannes Meyer, Gödenfr. 18p.

Fertigung von Angestrichen unter Garantie. Zahlung nach Erfolg.

Abbruch
Lagerplatz: Triftstrasse 7.
Eotort zu verkaufen:
Führen u. Senfter aller Art, Koch-öfen, Balken, Sparren, Rahmen, Säulen, Gatten, Bretter, 1 Kupfer-keffel, Labendvorbaue und viele 2129 andere Sachen.
Brennholz Führen u. korbweilen.
Otto Richter. Telefon 6267.
Bamben, Knodden, Papier, Eisen, 71 Metalle, Gummi halt
Albert Bode jun., Glasfr. 22.

Nachtigallen, Rothkehlchen, Amseln usw. fressen am liebsten mein
Universalfutter.
Täglich frisch gemischt.
Mehlwürmer, Schock 10 Pf.
Drogerie O. Kramer.
Mittelwache 9 u. 10 2220 gegenüber d. Glauchaer Kirche.

Wanzen-Sinctur
Radikalmittel gegen Wanzen u. deren Brut
Glasfl. 50 Pf. u. 1 Pf. allein echt bei
Max Rädler,
nur Rannischstrasse 2, Ecke Scharstrasse

Rossfleisch.
Diese Woche wieder ff.
Alles übrige wie bekannt u. delikat bei
A. Thurm,
Hellestrasse 10. 103
Böttcher-Waren bauerhaft u. billig.
F. Horiebeck, Kleine Ulrichstr. 12 und Dachritzstr. 5, 36
Der Rabatmarken.



2. Beilage zum Volksblatt.

Nr. 162

Halle (Saale), Sonntag den 13. Juli 1913

24. Jahrg.

Fünfundsanzig Jahre Reichsfinanzen.

In den achtzehnten Jubiläumskartellen der bürgerliche Presse wurde auf die glänzenden Resultate der Wirtschaftsentwicklung Deutschlands in den letzten 25 Jahren immer wieder hingewiesen. Nun ist der fünfzigste Geburtstag des Reiches auf den Gang der Wirtschaft naturgemäß sehr gering: hier wirken Gesetze, die mächtiger sind als selbst der Wille eines Despoten. Konnte doch Bismarck der Selbstherrlicher aller Reußen, beim besten Willen die wirtschaftliche Entwicklung aufhalten nicht aufhalten. Viel bedeutender erweist sich aber die Entwicklung des persönlichen Regiments auf die Staatswirtschaft, obgleich auch hier andere Momente den Ausschlag geben. Immerhin ist es beachtenswert, daß die bürgerliche Presse es bemerkt, diese Seite der Frage zu erörtern. Weil sie in ihrem Willen, das mit den hellsten Farben gemalt wird, keinen Schatten dulden kann.

Berufen wir diese Verhältnisse nachzuweisen. Die fortwährenden Ausgaben des Jahres 1887-88 betragen 864,6 Millionen; die einmaligen 204,0 Millionen, zusammen 1068,6 Millionen Mark. Die fortwährenden Ausgaben von 1913 betragen 2281,6, die einmaligen 470,0, zusammen 2751,7 Millionen. Außerdem waren noch 134,5 Millionen außerordentliche Ausgaben, was eine Gesamtsumme von 2886 Millionen ergibt. Für 1913 stellen sich die Ausgaben, ohne die durch die neue Verfassung bedingten Ausgaben, auf 3170 Millionen. Die Ausgaben des Deutschen Reiches sind also in den vergangenen 25 Jahren auf das Dreifache gestiegen.

An erster Stelle stehen die Militär- und Marineausgaben. So wurden veranschlagt in Millionen Mark:

	1887/88	1913/13	1913/14
See	528,6	848,6	900,9
Marine	52,3	470,9	377,0
Pensionen	53,0	143,4	142,5
Schuldverwaltung	21,7	236,5	250,7
Zusammen	665,6	1699,4	1671,1

Die Militär- und Marineausgaben haben sich also in dieser Zeit um mehr als eine Milliarde erhöht.

Die Mittel sind fast ausschließlich aus den Taschen der Volksmassen in der Form von allerbald Verbrauchsteuern geholt worden. Trotz aller Anstrengungen und häufigen Finanzreformen reichten die Steuern aber nicht aus, so daß die Reichsschuld unheimlich rasch angewachsen ist, nämlich von 1/2 auf 5 Milliarden. Selbst den herrschenden Klassen ist es schließlich um die Zukunft des glorreich regierten Reiches gegangen und sie sehen sich jetzt gezwungen, um seine weiteren Schäden machen zu müssen, nach den eigenen Taschen zu greifen.

Um das Bild der „glorreichen“ Entwicklung der deutschen Reichswirtschaft zu vollenden, mag noch darauf hingewiesen werden, mit welchen Gefühlen die Börse das Jubiläum feiert. Ein Vergleich der Kurse der deutschen Reichsanleihe von 1888 und von heute spricht Bände. Es wurden notiert:

	Juni 1888	Juni 1913
Deutsche Reichsanleihe 4%	107,80	98,1
Deutsche Reichsanleihe 3%	102,6	84,9
Russen 4% von 1880	73,8	96,1
Italienische Rente 3 1/2%	96,8	96,4

Nicht nur stehen die russischen Papiere fast auf der gleichen Höhe wie die deutschen und die italienischen sogar bedeutend höher, sondern die „Russen“ haben in dieser Zeit an Kurs noch gewonnen, während die Reichsanleihe verloren hat. So zeigt das Resultat der Reichswirtschaft der letzten 25 Jahre aus!

Wer aber aus der Regierung Willens den größten Vorteil hat, dafür gibt uns wiederum die Börse eine ungewöhnlich: Antwort. Es wurde nämlich notiert:

	Juni 1888	Juni 1913
Deutsche Bank	160,0	242,75
Donnersmarchütte	58	310,25
Sarpener	97	183,50
Böhmener Verein	143,10	210,90
Gelsenkirchen	126,25	177,50
Rhein	83	247,60
Laurobütte	102,50	160,30
Rhein-Wesfal	115,60	255
A. & G.	124,25	233,20

Es sind die großen Montan- und Bantreijen, deren Ver-

mögen, soweit es in den Kursen zum Ausdruck kommt, sich be- vielacht hat. Die gewaltige Erhöhung der Bodenpreise zeigt andererseits, daß es auch den Grundbesitzern recht gut läuft. Wir haben wohl eine glänzende Periode für die Grund- und Kartellrente, nicht aber auch eine solche der Reichswirtschaft hinter uns.

Volkswirtschaftliches.

Seine Geschäfte.

Sie verdienen gut, sehr gut, die Versicherungsgesellschaft ist nämlich. Das mag ihren Groll gegen die nun endlich von den Aufsichtsbehörden genehmigte und hoffentlich recht bald ihre Tätigkeit aufnehmende Volksversicherung erklären. Was die „Versicherten“ erparten können, wenn sie die Versicherungsorganisation in ihre eigene Hände nehmen und von dem Ballast der Rielengehälter einiger Beamten und den horrenden Dividenden für die Aktionäre befreien, das veranschaulicht die folgende Aufstellung! In ihr ist nicht das nominelle, sondern das von den Aktionären tatsächlich eingezahlte Kapital in Beziehung zu den Gewinnen des letzten Jahres gesetzt worden.

Gesellschaften	Kapital in 1000 M.	Beteiligte Gewinne M.	Vortrag, Gewinn - Neben M.
Rheinischer Rückversicherungs-Ges.	1800	1 008 313	1 035 404
Friedrich Wilhelm	1509	820 000	724 354
Janus	525	203 879	125 519
Merkur	600	67 285	70 636
Hamburg-Bremer Rückver.	750	105 918	363 770
Rhenania	600	371 808	391 914
A. & B. Rückversicherung	300	220 000	753 332
Leutonia	450	183 675	403 302
Zusammen	7044	2 981 538	3 900 311

Dem eingezahlten Kapitale in Höhe von rund 7 Millionen Mark stehen fast 3 Millionen Mark direkt verteilte Gewinne gegenüber. Sie machen genau 43 Prozent aus! Einzigartig der Rückstellungen und der auf neue Rechnung vorgetragenen Beträge ergeben sich 6,88 Millionen Mark, die zur Verteilung zur Verfügung standen. Berücksichtigt man die hohen Gehälter

Unser grosser

Saison-Ausverkauf

bietet in diesem Jahre durch die ganz enorme Preiserabsetzung günstigste Vorteile.

Wir empfehlen u. a.:

Damen - Wäsche eigener Anfertigung,

daher beste Gewähr für gute, erprobte Stoffe, tadellose Verarbeitung und vorzüglichen Sitz.

Grosse Posten Damen-Taghemden

aus kräftigem Hemdentuch, mit gutem Trimming, jstet Stück	88 Pf
aus Hemdentuch, mit dauerhafter Languette, jstet Stück	95 Pf
aus prima Hemdentuch, mit solidem Trimming garniert, jstet Stück	110
aus feinem Renforcé, mit guter Languette und gestückter Passe, jstet Stück	120

Grosse Posten Fantasie-Hemden

aus feinstem Wäschestoff, mit gutem Stickerei-Einsatz und -Ansatz, jstet Stück	190
oder mit reizender Madeira-Passe, jstet Stück	295
aus prima feinstem Wäschestoff, mit bestem Madapolam-Ansatz und -Einsatz, jstet Stück	315
oder mit eleganter Madeira-Ausführung, jstet Stück	315
aus prima Wäschestoff, reich mit schönem Madapolam-Einsatz und Stickerei garniert, jstet Stück	315
oder in sehr sparten Madeira-Mustern, jstet Stück	315
aus allerbestem, feinstem Madapolam, mit eleganter Schweizer Stickerei und reich mit Einsatz sowie Seidenbindchen garniert, jstet Stück	365
oder in la Madeira-Ansührung und Hohlsaum, in nur vornehmen Dessins, jstet Stück	365

Grosse Posten Damen-Beinkleider

aus kräftigem Hemdentuch, mit breiter Stickerei, jstet Stück	88 Pf
aus gutem Hemdentuch, mit schöner, breiter Stickerei, Knieforn, jstet Stück	98 Pf
aus solidem Haustuch, mit reizendem, breitem Stickerei-Ansatz und -Einsatz, jstet Stück	145
aus feinem Renforcé, mit gediegener, breiter Stickerei und Einsatz, Knieforn, jstet Stück	210

Grosse Posten Damen-Nachthemden

aus feinem Renforcé, halbfrei, mit breitem Stickerei-Ansatz und -Einsatz, jstet Stück	335
oder mit Umlegekragen, in reicher Madeira-Ausführung, jstet Stück	335
aus feinstem Wäschestoff, Umlegekragen reich mit reizendem Stickerei-Ansatz und -Einsatz garniert, jstet Stück	395
oder Umlegekragen mit eleganter Madeira-Passe, jstet Stück	395
aus prima feinstem Wäschestoff, halbfrei, reich mit elegantem Stickerei-Ansatz und -Einsatz garniert, jstet Stück	485
oder Umlegekragen, elegante Verarbeitung in Madeira, jstet Stück	485
aus allerbestem, feinstem Madapolam halbfrei, mit elegantem, breitem Schweizer Stickerei-Ansatz und reich mit Einsatz garniert, jstet Stück	575
oder halbfrei und 3/4 Aermel, Madeira - Ausführung, schöne Muster und sehr schön gearbeitet, jstet Stück	575

Grosse Posten Nachtjacken

aus gerauht Croisé mit gutem Trimming, jstet Stück	88 Pf
aus kräftigem Wäschestoff, mit dauerhafter Languette, jstet Stück	105
aus haltbarem Hemdentuch, mit reizender Stickerei, jstet Stück	125
aus starkfädigem gerauht Croisé, mit schöner Körper-Stickerei, jstet Stück	155

Grosse Posten Prinzess-Unterröcke

aus feinstem Wäschestoff, mit reizendem, breitem Stickerei-Volant und Säumchen garniert, jstet Stück	395
aus prima feinstem Wäschestoff, mit gediegener, breiter Stickerei und reich mit Einsatz garniert, jstet Stück	575

Stickerei-Röcke

aus solidem Wäschestoff, mit breitem Mail-Volant, schöner Mail-Stickerei und Einsatz, jstet Stück	215
aus feinstem Wäschestoff, mit breitem Stickerei-Volant und Einsatz, gediegene Verarbeitung, jstet Stück	345

Grosse Posten Wäsche-Stickereien

Doppelstoff - Languette, aus prima Madapolam, Coupon 4 1/2 Meter, jstet	35 Pf
Prima Madapolam - Stickerei, Coupon 4 1/2 Meter, jstet	1.75 1.25 78 Pf
Schweizer Stickereien, Coupon 4.10 Meter, jstet	1.95 1.45 110
Schweizer Stickereien - Einsatz, Coupon 4 1/2 Meter, jstet	110

Beachten Sie bitte unsere Spezial-Schaufenster.

Brummer & Benjamin

Grosse Ulrichstrasse 22-24.

* **Kind aus dem Fenster gekürzt.** Gestern Abend fiel ein dreijähriges Kind aus dem Fenster des Hauses Jakobstraße 48 in den Hofraum hinein. Es wurde mit 16 schweren Steinplatten des Eisentables anfenstertags gedrückt, doch man an seinem Aufkommen zweifelt.

* **Unrechtmäßiges Bad.** Gestern Abend fielen an der Feigenbrücke 8 Personen, als sie vom Boot aus das hier betreten wollten, ins Wasser. Mit der tatkräftigsten Unterstützung eines Berges kommenden Arbeiters konnten sich alle drei auf Troden retten.

* **Diebesgut.** Am 9. Juli wurde in einem Hause der Metzgerstraße ein in grünes Tuch gewickeltes Paket, enthaltend nachstehende Gegenstände, aufgefunden: 3 gekleidete Federhüte, 1 Pelz, 1 Federanzug, 1 roter Pelz, 1 rotes seidenes Hebergürtchen — Portieren —, sowie ein weißes seidenes Damenkleid, mit roten Blüten gemustert. Die Sachen wurden zweifelslos aus einer Strafhaft her; der Eigentümer wird ersucht, sich bei der Kriminalpolizei, Deubahnstraße 8, Zimmer 38, zu melden. Dort liegen auch die Sachen zur Ansicht aus.

* **Auf der Radrennbahn.** Galle kommt der große Preis von Saale (Saale) am Sonntag, den 20. Juli, zum Austrag und werden den Siegern über 3000 Mk. Das Dauereurren geht über 100 Kilometer = 30 und 70 Kilometer hinter Niesennoren. Es hat eine interessante Belohnung gefunden, da die Sieger der beiden ersten drei Rennen in diesem Rennen losfahren. Ferner finden noch Dauereurren für die 2-Klasse statt, so daß in jedes Dauereurren sechs erstklassige Fahrer mit acht Niesennoren am Start erscheinen.

Pollotheater. Morgen, Sonntag, den 13. Juli etc., finden die letzten Sonntagsaufführungen mit Der verflozene Hebborn statt. Abends 8 Uhr ist große Familien- und Fremdenabteilung bei freier Vertiefung. In dieser Vorstellung kann jeder Besucher ein Kind frei einführen, zwei Kinder gehen auf ein Billet. Abends 8.30 Uhr um 15. Male: Der verflozene Hebborn. Der Billetverkauf im Theaterbureau ist Sonntags von 9 Uhr ab ununterbrochen geöffnet.

Allezeit.

Wenn die Frau Großherzogin reist...

Ein allerliebster Fall aus dem demokratischen Musterfände Baden wird in Nr. 187 der Frankf. Zeitung gelehrt: Ein Elzug fährt von Heidelberg nach Mannheim. Ein Salonwagen ist angehängt, in dem sich die Großherzogin-Witte Kuise befindet. Im Friedrichsfeld geht der Schaffner durch alle Wagen mit gut in reinendem Tone: „An Mannheim niemand aussteigen, bis die Großherzogin Kuise den Zug verlassen hat!“ In Mannheim fährt der Zug langsam ein, alle Passagiere stellen die Köpfe zum Fenster hinaus. Eben wird am Hofwagen ein Trittbrett heruntergelassen, der Bürgermeister mit einem wichtigen Beutel und noch einige hohe Beamte stehen bereit, um den Hofwagen zu machen ihre Schritte. Am letzten Wagen will ein ruhmreicher Mann heraus, der Schaffner springt herbei und wehrt es ihm. „So lassen Sie mich doch raus, ich hab' wichtige Geschäfte!“ ruft jener. „Niemand darf raus!“ schreit der Schaffner, „dort vorne ist die Großherzogin und da darf niemand raus.“ „So los ich geh' raus“, schreit der Passagier, „ich hab' noch was mitzunehmen.“ „Sie bleiben drinn.“ — „Ah geh' raus.“ — „Ah Sie bleiben drinn.“ Da macht der Mann die Tür auf und der Schaffner schreit wieder zu: „es schreit noch einer, er muß auch raus.“ Mit einem Ruck steigt die Tür wieder auf und der Passagier tritt auf dem Perron und schreit aus Verzweiflung: „Ach bin doch kein Strafling, daß Sie mich mit raus lassen, ich hab' noch was zu tun in Mannheim und hab' gar nichts dagegen, daß da vorne die Großherzogin ist und daß die andere deshalb all mit raus darf, aber ich hab' Geschäfte!“ schreit er fort und fort und geht dabei durch die Sperre. Wie er schon durchgegangen ist, ruft ihm der Schaffner nach: „Non, ich will Ihre meinetwegen durchgehen lassen.“ Da laßt der Passagier laut auf und ruft: „Danke schön.“

„It is nicht sonderbar, daß nur der eine Passagier gegenüber der anderen Willür der Beamten sein Recht wahrte?“ fragt im Anschluß hieran der Gewerksmann der Frankfurter Zeitung, vorant mit ihm anzunehmen möchten: Daraus nicht! Und nunder's vielmehr, daß in dem Selbstwehren Elzug überhaupt ein Mensch fand, der sich die „bedote Willür der Beamten“ nicht rück gelassen hat. Denn dem „besseren“ Publikum ist die Insubordinationsunfähigkeit der jeder Schuttmanns- über Beamtenweisheit noch wenn demachen in Fleisch und Blut übergegangen, daß es sich nicht wehrt, wenn es nicht angefangen wird.

Neues Wahlrecht? Ein Berliner hat das Märchen aufgebracht. Für verkappte Jakobiner gibt's ein Wahlbau — Gute Nacht!

Naß zu vielen Jubiläen
An der Welt des Leuzus und Scheins sollen wir noch eins beachten:
Lieber Bruder Outbor, beim!

Du, vor dem derzeit geizter Großer Hoffahr von S. M. — Wenn der Junfer ungenührt, Weiß der Enkel schon — hm! hm!

(Der Quaidrum im Simpl.)

Partei-Literatur.

Sozialistische Mindestliteratur.

Von der neuen Zeit. Organ zur Pflege sozialistischer Weltanschauung unter den Händen deutscher Junge sind die Nummern 4 und 5 des vieren Jahresges erschienen. Die Hefte haben u. a. folgenden Inhalt: Marx und Darwin. Von A. Pannetel. Aftungsstamm und Jubiläumserauch. Von B. Richtfeld. Das kommunistische Manifest. Wäber die religionsfeindliche Sozialdemokratie. Aus der Gegenwart: Die preislichen Kandidatenwahlen. 50 Jahre sozialdemokratische Partei. Wählerstudie: Die Erwerbsverhältnisse der Wäber. Heftlein: Die Raabarn. Von Marie von Eimer-Eidenböh. Hierzu die wissenschaftliche Zeilung. — Der Verkaufspreis des in Berlinischer Buchdruckerei gedruckten Hefens beträgt bei jährlich sechs-maligen Erscheinungen 2,00 Mk. für Deutschland und Teilsreislich-Innarn und 4,50 Mk. für die übrigen Staaten. — Anzeigen und Beilagen sind an A. W. Endt, Berlin W. 20, Wäberstraße 36, zu richten. Die Zeitschrift wird nicht durch den Buchhandel betriebe, sondern kann nur durch die obige Stelle bezogen werden. Die Parteienorgane werden gegeben, die ihnen etwa bekannten Wäbern auf das Organ aufmerksam zu machen.

Bereine und Verammlungen.

Es leben. Der Sozialdemokratische Verein hält Sonntag, den 13. Juli, abends 8 Uhr, im Restaurant Hohenpollern seine Mitgliederversammlung ab.

Verantwortlich für Politik, Parteianmeldungen, Gewerkschaftliches, Frauenlose und Vermischtes Karl Bock, für Lokales Wilhelm Koenen, für Chronikales Gustav Kasperowicz, für die Anzeigen Wäber, für Berleger Alfred Schmidt, sämtlich in Saale. — Druck der Halle'schen Verlagsdruckerei (G. G. m. b. H.).

Wasserwärme

am 12. Juli 19 Grad Celsius (mitgeteilt vom Flora-Bad).

Unsere Filial-Expeditionen,

in deren Interesse und Wohlwennens-Bestellungen zu Originalpreisen entgegengenommen werden, sind:

- A. Albrecht, Zigarettenhandlung, Lindenstr. 24, Berl. 48.
- F. Wendt, do., Berlinstr. 28, Berl. 48.
- J. Schneider, do., Götterstr. 5, Berl. 48.
- H. Gieringer, do., Wäberstr. 28, Berl. 48.
- G. Jungmann, do., Haupt-Expedition, Gerg 42/48.

Bereine- und Vergnügungsstelen.

Volksparl. Der Arbeiterverband, Bezirk Halle, bezieht Sonnabend, Sonntag und Montag in sämtlichen Räumen des Volksparls sein vieres Bezirks-Sängerfest. Heute, Sonnabend, abend, findet im Saale der Mommers unter Mitwirkung tüchtiger Kunstler statt. Sonntag ist im Garten und im Saal Aufreiter der Ehre und großes Instrumental-Konzert der Musikpöle Engelmann. Abends wird der prächtige Garten durch Lampen und bengalische Flammen beleuchtet. Zu allen Veranstaltungen haben Gäste Zutritt. Rufe den Sängern, die von nach und fern nach Halle gekommen sind, wie uns so oft durch ihren Gesang die Hefe verdünnern halten, ein harter Besuch der Hallischen Arbeiterstadt aut werden. Nächtigt Dienstag findet ein großes Abendkonzert statt. Ferner weisen wir hin auf die schon heute ausgehängte Plakate, die das am Freitag, den 25. Juli, stattfindende Künstlerkonzert anzeigen.

Touristenverein Naturfreunde. Sonntag, den 13. Juli, Tour nach Kautsch über Breen-Matmandort. Am Montag früh 7 Uhr Niederkopf. Sonntag, den 20. Juli, Beschäftigung des Botanischen Gartens. Treffpunkt: 9 Uhr vormittags daselbst. Zu den Veranstaltungen sind Gäste stets willkommen.

Wotordhoofahrt nach der Rabeninsel von Herten (früher Sadra). Täglich 3 Fahrten nach der Rabeninsel von 123 Uhr nachmittags. Sonntag, den 13. Juli, vormittags 8 Uhr Sonderfahrt nach Beckstädt. Mittwoch, den 16. Juli, nachmittags 3 Uhr nach Kopzig. Donnerstag, den 17. Juli, nachmittags 3 Uhr nach Beckstädt. Fahrpreis für Erwachsene 50 Pf. für Kinder 25 Pf. hin und zurück. **Saalebad im Haffhauser.** Im Sonntag finden zwei Fahrten nach Neu-Rapoc-Wäberin statt. Am Freitag und Dienstag finden bisfäe Ferienfahrten nach Notzenburg und Wäberin statt, für welche die Preise ermäßigt sind, wie aus dem heutigen Inserat ersichtlich ist.

Wäberla Theater. Auf die heute und morgen belängende Aufführung, betreffende die Aufführung der Wäberischen Operette Der Bettelstube sei auch an dieser Stelle nochmals hingewiesen.

Der Freuenbund.

Also sprach der Annahmacher: **Bräuen in der Welt vorant!** Sperrt in euren Gögelhauer Alles, was da fliegen kann!

Väter für die Freiheit starben. Wäbern Freiheit, Wäberin! Einer schmeißt hat die Garben. Und der andere flücht und fät.

Junfer M von Gottes Gnaden Garben flücht, was er mag und was er kann. Der Wäber, fort mit Gedanken! Wer das Amt hat, hat Verstand.

Die Qualität gibt den Ausschlag!

MAGGI'S Suppen enthalten die natürlichen Bestandteile hausgemachter Suppen und schmecken, lediglich mit Wasser kurze Zeit gekocht, ebensogut wie diese. Man verlange stets ausdrücklich MAGGI'S Suppen und achte auf die Schutzmarke „Kreuzstern“

Wandkarte Mittel-Europas

Preis 50 Pf. Nach auswärts Porto zuzüglich.
Jeder Bestellung beifügt jeder Vorkäufer diese Karte.
Größe 100x75 cm. — Zusammenlegbar.

Bestellungen nehmen entgegen alle Buchhändler und die Volksbuchhandlung, Halle a. S., Gerg 42/48.

Gekrönte Häupter.

Zur Naturgeschichte des Absolutismus.

1. August II. von Rußland. Konigsberg gezeien.
2. Kaiser Karle, Kurfürst von Sachsen. Konigsberg gezeien.
3. Kaiser Alexander VI.
4. Kaiser Leopold von Mecklenburg.
5. Ludwig XIV. von Frankreich.
6. Philipp II. von Spanien.
7. Friedrich Wilhelm II. von Preußen.
8. Heinrich VIII. von England.
9. Elisabeth von Rußland.
10. Maria Philipp von Frankreich.
11. Kaiser Julius II.
12. Friedrich II. von Preußen.
13. Sigmund.
14. Ludwig XV. von Frankreich.
15. Friedrich Wilhelm IV.
16. Ivan der Schreckliche von Rußland.
17. Jerome, König von Westfalen.
18. Isabella II. von Spanien.
19. Wilhelm II. von Sassen.
20. Peter.
21. Karl I. von England.
22. Karl Eugen von Württemberg.
23. Rudolf II., Kaiser von Deutschland.
24. Christian von Schweden.
25. Maria Theresia von Osterreich.
26. Leopold von Belgien.

Jedes Heft 20 Pf. Die Volksbuchhandlung.

Stimmungs-Frantentaffe der Schneider- (Zwangs) Stimmung zu Halle (Saale).

Die Wahlen zum Ausschuss finden Montag, den 11. und Dienstag, den 12. August statt. Montag, den 11. August, wählen die wahlberechtigten Verüherten und zwar in der Zeit von 7 bis 10 Uhr abends, in Herrn „Kantisch Restaurant „Zur Erholung“, Martinsberg 6. Die wahlberechtigten Arbeitgeber wählen am Dienstag, den 12. August, in der Zeit von 8 bis 10 Uhr abends im „Goldenen Hofstaben“, Große Wäberstraße.

Wahlberechtigung, Wählbarkeit, Stimmrecht und Abstimmung.

1. Die Vertreter zum Ausschuss werden in geheimer Abstimmung, gemäß den Grundfäden der Wahlberechtigung gewählt.
2. Wahlberechtigt und wählbar ist jeder volljährige Arbeitgeber (auch benennmächtige Beamter oder Geschäftsführer), der für seine wahlberechtigten Beschäftigten Beiträge zu entrichten hat.
3. Arbeitgeber, welche mit der Zahlung ihrer Beiträge länger als 6 Wochen im Rückstände sind, sind weder wahlberechtigt noch wählbar.
4. Ist ein Arbeitgeber sehr, verzieht er, so wählt er als Arbeitgeber, wenn er regelmäßig zwei oder mehr Berichterichter befehligt. An anderen Fällen als Berichterichter.
5. Das Stimmrecht der Arbeitgeber wird in folgender Weise abgelehnt: Jeder Arbeitgeber, der während des letzten Jahres nicht mehr als 5 Berichterichtigte befehligt hat, hat eine Stimme. Darüber hinaus für je 10 Personen eine weitere Stimme. Die Beschäftigten der Stimmen beträgt fünf.
6. Wahlberechtigt und wählbar ist jeder volljährige Berichterichtigte, der in einem Arbeitsverhältnis steht, resp. die Selbstberichterichter, der keine Beiträge bezahlt hat.

Bestimmungen über die Wahl. Auslegung der Wäber, Einspruchsstellen etc.:

1. Es sind in den Ausschuss zu wählen: 4 Arbeitgeber und 8 Berichterichter und ebensodiel Erfahrmänner. Die Wäberin sind berechtigt, Wahlvorläge zu machen, die jedoch spätestens 2 Wochen vor dem Wahltage beim Vorsitzenden des Vorstandes u. a. u. g. Mittelstr. 9, U. einzureichen sind.
2. Die Wahlvorläge dürfen nicht mehr Namen enthalten, als Ausschussmitglieder und Erfahrmänner zu wählen sind. (Arbeitgeber 4 resp. die 8 Berichterichter, Berichterichter 8 resp. die 16 Vorläge). Die Vorbeschlagenen sind mit vollständigem Namen zu versehen. Familien- und Rufname sowie Wohnung ist anzugeben. Bei Berichterichtern ist auch der Arbeitgeber, bei dem sie befehligt sind, anzugeben, auch ist von jedem Vorbeschlagenen eine Erklärung darüber vorzulegen, daß er zur Annahme der Wahl bereit ist. Die Wahlvorläge der Wahlberechtigten müssen von mindestens drei Wahlberechtigten oder Berichterichtern mit mindestens 5 Stimmen unterschrieben sein.
3. Wahlvorläge, die später als zwei Wochen vor dem Wahltage eingehen, können nicht mehr befehligt werden. Die Stimmabgabe ist an die Wahlvorläge gebunden.
4. Die Wahlvorläge liegen in der Zeit vom 28. Juli bis 4. August, vormittags von 8—10 Uhr, beim Vorsitzenden der Saale u. g. Mittelstr. 9, zur Einsicht aus. Eintrag auch nach gegen die Vorläge ist bis spätestens eine Woche vor dem Wahltage, mit Begründung daselbst anbringen.
5. Die Mitgliederberechtigte sowie die Wäber der Arbeitgeber sind vom Tage der Ausschreibung der Wahl im Kassenbuch des Saale u. g. Mittelstr. 9, bis zur Einsicht aus. Eintrag auch nach gegen die Vorläge ist bis spätestens 8—10 Uhr einzulegen. Einspruch dagegen ist ebenfalls bis spätestens zwei Wochen vor dem Wahltage unter Begründung beim Vorsitzenden einzulegen.
6. Der Wahlentscheid ist erfolgt, die Wahl und Stimmberechtigung jedes Wählers bei der Wahlhandlung zu prüfen.

Der Vorstand, 3. u. g. Anton Ruhn, Vor.

Saale (Saale), den 11. Juli 1913.

Wichtig für jedermann.

Führer durch das Gewerbe- und Kaufmannsgerichts-Gesez. Preis 25 Pf.

Führer durch d. preussische Einkommensteuer-Gesez. Preis 30 Pf.

Führer durch die Landgemeinde-Ordnung. Preis 30 Pf.

Führer durch die Geseze über die Reorganisation der Offiziere und über die Reorganisation der Unterlassen des Reichsheeres, der Marine und der Sanktgruppen. Preis 50 Pf.

Führer durch das Unfall-Versicherungsgesez f. Land- u. Forstwirtschaft. Preis 25 Pf. Porto je 3 Pf.

In beziehen durch alle Aussträger und die Volks-Buchhandlung, Halle a. S., Gerg 42/48.

Alle Parteschriften volks-Buchhandlung,

empfehlte die Galle e. S., Gerg 42/48.

Schmidts

Halle u. d. S. 2247

Zahnpraxis

Leipzigerstrasse 12. - Tel. 3015.

Zahnklinik

Sprechzeit: 1/2-1, 2-1/2 Uhr.
Sonntag: 1/2-3 Uhr.

Zahnersatz

mit und ohne Gaumenplatte.

Walhalla-Theater

Anfang 8 1/4 Uhr.
Heute, Sonnabend:
„Der Bettelstudent“.
Grosse Operette in 4 Akten von Carl Millöcker
Oberst Ollendorf Max Alexander
Simon, der Bettelstudent Grete Finkler
Sonntag, nachmittags 4 Uhr,
bei bedeutend ermässigten Preisen
Grosse Extra-Vorstellung
gewidmet der Jugend von Halle
vom Wiener Jugend-Ensemble.
Loge 1.50, Balkon 1.50, Sperrre 1.25, Parkett 0.75, II. Rang 0.50.
3 Kinder (bis 12 Jahre) auf 1 Karte.
Zur Aufführung gelangt:
große Kinder-Akademie Tanz, Gesang,
Kunst, Vorträge
Hierauf: „Die Puffenfee“.
Zum Schluss: „Kürmärer und Pikarde“.
Sonntag abend 8 1/4 bei glänzender Ausstattung:
„Der Bettelstudent“.
Montag: „Der Zigeunerbaron“.

Allen voran Walhalla-Automat. Täglich das so schnell beliebt gewordene Künstler-Konzert.

Wo gehen wir hin? — In das
„Oststädter Gesellschaftshaus“.
Büschdorferstr. 7. Salletelle der Straßenbahn.
Da ist Sonntag, den 13. Juli:
Gr humorist. Familien-Abend.
Man lacht Tränen! — Für Unterhaltung sorgt
Carl Fischer, Geiger,
gen. „Der kleine Karl“, früher Königstrasse.

Apollo-Theater.

Nur noch wenige Tage! Abends 8.20 Uhr:
„Der verfloessene Resdorff“
Schauspiel in 5 Akten von E. Ritterfeld, nach dem
gleichnamigen Roman von B. Courbis-Mahler.
Morgen, Sonntag, unvöllerrufflich letzter Sonntag
den 13. Juli:
mit „Der verfloessene Resdorff“
Nachmittags 4 Uhr „Der verfloessene Resdorff“ 1 Kind frei
zu kleinen Preisen: 2 Kinder 1/2 Bilet.
Nachmittagspreise: I. Rang 1.05, Park. 0.55, II. Rang 0.40 III. R.
Bei günstiger Witterung: Gr. Garten-Konzert.

Volkspark

Parteiessen! Unentgeltlich über eigenes Heim!
Das schönste u. größte Garten- u. Saal-Establisse-
ment am Orte bietet angenehmen Familien-Aufenthalt.
Heute, Sonnabend, u. morgen, Sonntag:
Bezirks-Sängerfest
Sonntag, 13. Juli 1913:
Gr. Garten-Konzert
Um zahlreiches Erscheinen ersucht
Die Geschäftsleitung.
Gr. Garten-Konzert.

Neu! Geschäfts-Eröffnung. Neu!

Dienstag nachmittags 5 Uhr wird der
Kaiser-Automat
am Riebeckplatz — 5 Minuten v. Bahnhof
(vollständig neu renoviert und umgebaut) eröffnet.
Modernes, angenehmes Verkehrs-Lokal.
Diverse Spezialitäten in ff. Speisen.
Gutgepflegte hiesige u. echte Biere!
Besitzer: **Richard Baartz.**

Schmelzers Höhe

Eichendorff-
strasse 19.
Empfehle Freunden, Genossen und werten Sangesbrüdern
meine gemüthlichen Lokalitäten, ff. Speisen und Getränke.
Mittagsisch.
Hochachtungsvoll **Familie Fr. Emmer.**

Sonntag, den 13. Juli, mittags 1 Uhr, Beginn der Großen Nationalen Ringkampfkonkurrenz

in den „Thalia-Sälen“. Alles Nähere siehe Anschlagtafel.
Georg Gersteker-Münzberg, tritt Sonnabend, nachmittags
3 Uhr in Halle ein. Das Feitkomitee des
Kraft-Sportklub „Germania“ 3. U. l. Georg Wittig, 1. Vorst.
Spanische Weinhalle
Talanstr. 6. *1109
Täglich: Frei-Konzert.
Grosses Weinlager.
Gar. echt spanische Weine
p. Liter v. 80 Pfg. an.
Altenburger Hof
Heute Sonnabend u. morgen Sonntag
Konzert
vom
Hallenberg-Künstler-Quartett.
*1107
Don der Beife zurück!
Zahnarzt Lewinsky,
Grosse Mühlstrasse 2
(Reudau-Ebenendh.).
*2241
Posten Mängel 1.50
Geherrh. Gr. Klausstr. 32.

PASSAGE - THEATER

Halle (Stadt) Lichtspielhaus Leipzigerstr. 22
Ab Sonnabend den 12. Juli cr.
Vollständig neues Programm.
Dasselbe bringt:
Die Verteidigung der amerikanischen Küste.
Hochinteressante Aufnahme.
Nemess Liebe geht über Stock und Stein.
Humorvolle.
Humorvolle Sportspiele.
Dramatischer Schlager in zwei Akten.
Der ungeheure Adalbert.
Lesige Komödie.
Kaiser-Komödie.
Reiss aus aller Welt.
Die Bettler von Paris.
Grosser abenteuerlicher Roman aus der franz. Aristokratie.
Beginn der Vorstellungen: Sonn- und Festtage um 8 Uhr.
Wochentage um 4 Uhr.
Die Direktion.

Trothaer Gartenfeste

Im „Trothaer Schlösschen“.
des Beigeordneten
Konzert „Popi Rado“!
Freundlichst grüsst
Arthur Weber.

Schloss Freimfelde (am Schlachthof).

Sonntag den 13. Juli 1913
Grosses Mastochsenbraten
am Spiess,
verbunden mit verschiedenen
Volksbelustigungen,
bestehend in Tanzmusik, Karnevalsfahren, Feuerschiessen,
Aufschießen von Luftballons usw.
Hiersu ladet ergebenst ein **Karl Glaser,**
Gastwirt.
Der diesjährige Hausball findet am Donnerstag den 17. Juli statt.

Verband der Fabrikarbeiter Deutschlands.

Zahlstelle Wittenberg.
Zu unserem am Sonntag, 13. Juli 1913, im „Kronprinz“, Klein-
Wittenberg, stattfindenden
15jährigen Stiftungs-Fest
verbunden mit **Kinderfest und Ball,**
laden wir die Kollegen nebst Angehörigen freundlichst ein.
Das Feitkomitee.
Eintritt à Person 15 Pfg. Tanzgelb 40 Pfg. Anfang 3 Uhr.
*1101 Ohne Einladungs keinen Zutritt.
Gewerkschafts-Kartell Bitterfeld und Umgeg.
und
Grosses Gewerkschaftsfest.
Sonntag, den 20. Juli, im Restaurant Hohenzollern:
Programm: Punkt 3 Uhr: Umzug der Gewerkschaften.
Nachdem: Konzert, Feuerschiessen, Kegeln, Blumen-
verlesung und Tanzbelustigung. *1106
Abends: Ball.
Eintrittskarten sind bei allen Gewerkschaftskassieren zu haben.
Ohne Karte kein Zutritt. Das Komitee.
+ Frauen. +
Bei Unvergleichlichkeit der Berichte verlangen Sie nur mein an-
erkanntes vorzuzieh. für. unfehlb. Mittel, gr. Erfolge. I. 3.50, II. 5.50.
Niedermeyerstr. 6. O. Fankl, Berlin-Wilmersdorf, Rainierstr. 24 K.
Frau H. in G. schreibt: Bitte senden Sie mir wieder 11, wie ge-
habt. Bin sehr damit zufrieden. *47

Die neuesten Schlager für Kinderfeste!

In Komplexen,
Stückinternen, Fährnissen, Parkeln,
Verlosungsgewinnspielen etc. etc.
vieler als langjährige Spezialität für
Halle u. d. Saale direkt ab Fabrik zu
staunend billigen Preisen
Boh & Ficht, Halle a. d. S., Grimstr. 29.
Papierwaren-Fabrik. Telefon 1064.

Gratis erhält ein jeder

1 Bromsilber-Vergrößerung
30 x 40 Bildgrösse
von seinem eigenen Bild, wor sich
von heute bis Ende ds. Mts.
in unserem Atelier 1 Dutzend Bilder
von 4 Mark an bestellt.
2077
Glanzbilder: 12 Visites 1⁹⁰ 12 Visites 4⁰⁰
12 Cabinets 4⁹⁰ 12 Cabinets 8⁰⁰
Vereins-Aufnahmen, Hochzeitsgruppen
zu jeder Zeit, in und ausser dem Hause,
zu sehr billigen Preisen.
Sonntagen von 8-2 Uhr,
an: auch während der Kirchzeit,
Geöffnet Werktagen von 8-7 Uhr
Garantie für grösste Haltbarkeit.
Photographisches Atelier.
Eigene Vergrößerungs-Anstalt.

Samson & Co.

G. m. b. H.
Poststrasse 9/10, Halle a. S., vis-à-vis dem Kaiser-Denkmal.
Größtes u. billigste Atelier am Platze.

3. Beilage zum Volksblatt.

Nr. 162

Halle (Saale), Sonntag den 13. Juli 1913

24. Jahrg.

Aus der Provinz.

Die Behörden im Kampfe gegen die Arbeiterjugend

Die Polizeibehörden können trotz zu manchen Meinungsäußerungen im Kampfe gegen die Arbeiterjugend nicht ohne weiteres aufgegeben werden. Es ist nicht unzulässig, von diesem Kampfe abzusehen. Dabei ist schon zu manchen schon begründete Anträge in sich zusammengebrochen und nur die Kosten des Verfahrens sind der Staatskasse zu bezahlen übrig geblieben. Aber das hindert die Behörden trotzdem nicht, den Kampf gegen die Arbeiterjugend immer wieder von neuem aufzunehmen. Auch im folgenden Falle hatte die Behörde mit einer Verurteilung kein Glück. Bekanntlich hatte unter Genosse Kasparek nach einer in Verhinderung abgehaltenen Jugendversammlung mit dem dortigen Polizeichef ein Strafmandat über 20 Mk. erhalten, weil er diese Versammlung nicht angemeldet hatte. Da nur politische Versammlungen anmeldspflichtig sind, hatte er richterliche Entscheidung beantragt, die vor dem Vitterfelder Schöffengericht zur Verhandlung kam. Die Anklage stützte sich auf eine Ausgabe des Wechnauer Stadtpolizisten und eines Gendarmen, die als „Überwachende“ in der Versammlung zugegen waren. Nach deren Aussage sollte Genosse Kasparek getagt haben, die Jugend müsse von den Konteraktivisten abgetrennt und der Sozialdemokratie zugeführt werden. Inwieweit Genossen war es ein Leichtes, die Schöffengericht der Anklage nachzuweisen. Deshalb mußte das Schöffengericht zu einem Freispruch kommen.

Der Staatsanwalt konnte sich aber mit dem freisprechenden Urteil nicht zufrieden geben und legte dagegen Berufung ein. In der am Freitag vor der Saalfeldischen Strafkammer stattgefundenen Verhandlung legte Genosse Kasparek abermals den Sinn seiner damaligen Rede klar. Er habe darauf hingewiesen, daß die Jugendlichen immer mehr und mehr in das Gewerbeleben hineingezogen würden. Die wirtschaftliche Entwicklung bringe es mit sich, daß an die Stelle der Erwachsenen immer mehr Jugendliche treten. Es sei deshalb im Interesse der arbeitenden Jugend gelegen, gegen die Ausschäfte der Jugendbeschäftigten und das Wirtshauswesen, überhaupt gegen die bürgerliche Jugendbewegung Stellung zu nehmen. Die triegerischen Veranfassungen dieser Vereine seien geradezu gefährlich und wiesen verwerflich; die Arbeiterjugend solle deshalb die Wehrungen nicht unterlassen, sondern sich der freien Jugendbewegung anschließen. Der Verhandlungsrichter wollte gern wissen, wer unter den Genossen denn zum Vertrauensmann der Arbeiterjugend gemacht habe, und meinte nach der Befragung, daß er doch ein „ausgesprochen Sozialdemokrat“ sei, der Endzweck seiner Tätigkeit könne doch nur der sein, die Arbeiterjugend zur Sozialdemokratie hinzuzuführen. „Darauf brauchen wir die Jugendlichen nicht aufzumerken zu machen“, antwortete der Angeklagte, „die wissen selbst, was sie später zu tun haben.“ Nach dieser Darlegung beantragte der Staatsanwalt ohne jede Begründung eine Geldstrafe von 20 Mk.

Wechnauer Müllerer wies darauf hin, daß die Sache doch nicht so einfach sei, wie sie sich der Staatsanwalt machte. Nach § 5 des Vereinsgesetzes seien nur politische Versammlungen anmeldspflichtig. Der Angeklagte und Jugendsekretär Schumann haben mit dem gleichen Thema in Halle und der weiteren Umgegend über 20 Versammlungen abgehalten, aber in keinem Falle hat ein Einsichtreiben der Behörde stattgefunden. Die hiesige Strafkammer hat sich, als es sich um den Fall Peters handelte, selbst auf den Standpunkt gestellt, daß Versammlungen, in denen Sozialdemokraten die Referenten sind, nicht politisch zu ihren Versammlungen, in denen kein politisches Thema behandelt wird, sondern in denen nur gelegentlich die Politik berührt wird, sind auch dann noch keine politischen Versammlungen. Nach den Angaben des Angeklagten haben sich die Beamten keine Notizen gemacht. Die Polizeiangaben können deshalb gar nicht in Frage kommen, denn es ist für einen Polizisten ohne größere Verbindung schwer, eine Grenze festzustellen, was politisch ist und was nicht. Man muß deshalb den Angaben des Angeklagten unbedingten Glauben schenken. Die durch Millionen unterstützte Jugendpflege der Bürgerlichen ist nach Aussage des Ministers unpolitisch, infolgedessen muß eine Rede, die sich mit diesen Bestrebungen befaßt, auch unpolitisch sein. Der Angeklagte wollte also nur die nationale Jugendpflege bekämpfen. Eine politische Versammlung muß unmittelbar politische Angelegenheiten des Staates betreffen; sie muß ihren Einfluss auf die Gesetzgebung geltend zu machen suchen. Dies unmittelbare Verhältnis zwischen dem Staat und seiner Funktion fehlt aber hier ganz, und deshalb muß der Angeklagte freigesprochen werden.

Nach längerer Beratung wurde das Urteil verurteilt, das dahin lautete: Das Gericht habe sich der Entscheidung der Behörde anschließen und die Berufung der Staatsanwaltschaft ablehnen müssen. Es sei nur nachgewiesen, daß der Angeklagte sich ausschließlich mit den Wehrungen der bürgerlichen Jugendpflege beschäftigt habe. Dieses und die Lobspüche auf die eigene Jugendbewegung sei keine politische Angelegenheit. Wenn nachgewiesen worden wäre, daß es sich in der sogenannten freien Jugendbewegung um eine mit der sozialdemokratischen Partei in näherer Verbindung stehende Organisation handle, würde das Gericht wohl zweifellos zu einer Verurteilung gelangt sein. Sanktioniert werden die eigenen Polizeimethoden sich den Freispruch des Wechnauer Polizeichefs merken und unsere Jugendfunktionäre in Stufe lassen.

Merseburg. Generatversammlung des Sozialdemokratischen Vereins. In der sehr gut besuchten Versammlung gab der Bezirksführer den Jahresbericht. Der Disziplin hat insgesamt um 87 Mitglieder zugenommen, darunter 16 Genossinnen. Die Tätigkeit der Funktionäre wurde in 13 Sängern erledigt, der Reich und die Verteilung der Funktionäre an der Arbeit war gut zu nennen. Die neu gebildete örtliche Agitationsleitung hat ein praktisches Arbeiten bisher noch nicht gezeigt. Rief rübe die Arbeit nur auf den Schulern einiger Funktionäre. Sanktioniert ändert sich das in Zukunft, denn hier ist noch ein sehr großes Tätigkeitsfeld vorhanden. Weiser ist bei der Wechnauer Verurteilung noch ein sehr großer, wenn man berechnet, daß er in ganzen 130 Mitglieder getrieben werden mußten und daß erst diese Maßnahmen wirksam gemacht werden müssen, die man nach dem alten Bestand an eine Annahme denken kann. In Verhandlungen fanden eine Jugendfunktionäre, ein Reichsleiter und der Reichsleiter, ein Mitglied der Agitation entfallen, denn auch hier läßt sich die Gefahr ganz gewaltig steigern. Also, tue jeder seine Pflicht! Eine Diskussion über den Bericht fand nicht statt. Sodann schritt die Versammlung zu den Neuwahlen. Es wurden gewählt als Vorsitzender und Reichsleiter Genosse Doh, als 2. Reichsleiter Doh, als erster Kassierer Schneider, als 2. Kassierer Kluge, als 1. Schriftführer Stroh, als 2. Schriftführer Genossin Krüger. Als Referenten wurden gewählt die Genossen Zumbert, Nütlich und Heilmann, in die Agitationskommission die Genossen Heule, Wegel und Schwarz. Die Agitationskommission setzt sich aus folgenden Genossen zusammen: Heule, Heilmann, Richter, Spitzer, Wagner, Eber, Eber, Zelling und Worn. Hierauf erhaltene Genosse Heilmann den Bericht vom Kreisrat. Denselben hat ja jeder Genosse im Volksblatt gelesen, so daß wir hier eine Wiederholung vermeiden können. Eine Diskussion darüber fand ebenfalls nicht statt. Der Genosse Wagner gab zum Schluß noch das Programm des Parteiveranstaltungsbereichs bekannt.

Neufahberg-Dürenberg. Das diesjährige Gewerkschafts- und Kinderfest findet Sonntag, den 17. August, statt. Die Anmeldung der Kinder muß vorher erfolgen und ist diesbezüglich baldmöglichst vorzunehmen, da verschiedene Spiele und Feiern aufgeführt werden sollen. Anmeldungen nehmen entgegen für Baldig Albert Reigal, Neufahberg, Hermann Köhler im Konium, und für Forbix-Strandbrennerei Franz Liebert in Postitz.

Wethli. Großfeuer. In der Nacht zum Freitag brannte ein der Papierfabrik gehörender großer Stuppen mit über 3000 Zentner darin lagernden Papierrollen vollständig wieder. In Verdad der Brandstiftung kommt ein Arbeiter der betretenden Fabrik und wurde derselbe am anderen Morgen verhaftet und dem Amtsgericht in Schöffwitz zugeführt. Ob sich der Verdacht befaßt, bleibt abzuwarten.

Freyburg. Wegen eines defekten Kammeres drei Monate Gefängnis. Der Arbeiter Hermann Litzler hier, hatte nach Verbüßung einer Freiheitsstrafe im Amtsgerichtsfängnis den Gefängnisbeamten mitgenommen, dessen Wert von dem Gefängnisbeamten, da er schon defekt war, vor der Strafkammer in Remmang ab höchsten 20 Pf. geschätzt wurde. Da der Angeklagte rückfällig ist, konnte der Gerichtshof auf seine niedere Strafe erkennen. — Litzler hätte jedoch diese Auflage vermeiden werden können, wenn der Beamte, wie das in anderen dergleichen Fällen üblich ist, den Gefängnisbeamten ordentlich unterwisst hätte. Geht er solchen dergleichen Sachen auch anderwärts vor: man verfährt dabei aber humaner, indem der Wert des gestohlenen Gegenstandes von dem Arbeitervertreib des Betreffenden abgezogen, von einer Auflage oder Gefängnis wird.

Vitterfeld. Das Gewerkschaftsfest der organisierten Arbeiterchaft findet am Sonntag, den 20. Juli, statt. Der beantragte Antrag durch die Stadt ist genehmigt. Alle Orte,

welche an das Vitterfelder Kartell angeschlossen sind, dürfen sich am Montag beteiligen. Es muß nun Recht eines jeden organisierten Arbeiters sein, das Recht der Arbeiter zu einem Implantat zu gestalten. Für Unterhaltung ist beizugelegt. Wie aus der Anzeige in heutiger Nummer ersichtlich ist.

Eilenburg. Verworfenen Revision. In aller Erneuerung wird noch sein, daß im Mai v. J. drei Eilenburger Flegelarbeiter gelegentlich eines Landerngungens in Verbes im furchbar mißhandelt wurden sind. An der Schlacht hatten sich beteiligt die Arbeiter König, Köhler, Hepprecht, Weiser, Bänder, Geiger, Zette, Will und Paul Engelhardt und der Endzweckleitung Otto. Alle Beteiligten wurden von der Saalfeldischen Strafkammer zu vier resp. acht Monaten Gefängnis verurteilt. Während sich beim Angeklagten bei dem Urteil beteiligten, legte der Arbeiter Paul Engelhardt Revision ein, die indes vom Reichsgericht als unbegründet verworfen wurde.

Sangerhausen. Unbegreiflich! Mit Hoffnungen kann man nur eine Nacharbeit aufnehmen, die furchtlich durch die bürgerliche Presse ging. Hat da am vorigen Sonntag in Einzingen ein Sangerhäuser Sängerbund, an dem viele auswärtige Vereine teilnahmen, u. a. auch der Sangerhäuser Sängerbund teilgenommen. Den hauptsächlich organisierte Vereinsmitglieder. Bei dem behauptet wird wurde nur, wie das auf den Dörfern unter Leitung des Kantors noch recht üblich ist, gehörig dem Surkapitalismus geschüldigt; der Gesang kam nur als Nebenangelegenheit in Frage. Bericht schon aus diesem Grunde die Teilnahme von organisierten Arbeitern heimlich, so ist hoch getarnter unheilvoller, das anlässlich dieses hundertjährigen Jubel des Sangerhäuser Sängerbundes hat bereit erlachte, die Vorarbeiten für einen neu zu gründenden Sängerbund-Sängerbund zu übernehmen. Man sollte es nicht für möglich halten, daß sich organisierte Arbeiter dazu herabwürdigen könnten. Wenn schon es der Sangerhäuser Sängerbund es nicht über sich nehmen kann, dem Arbeiter-Sängerbund beizutreten, so kann man dies schon höchst merkwürdig finden. Daß er die Hand dabei zur Gründung eines ausgeprägten Surkapitalistischen Bundes verfolgenden Sängerbundes, wie das seit in Einzingen zur Evidenz danielen hat, ist einfach unbegreiflich. Die Arbeiterchaft hat doch ein wichtiges zu tun als dem „nationalen“ Präferenzen der Minder zu helfen. Es ist überhaupt bedauerlich, daß es in Sangerhausen absolut nicht gelingen will, die Arbeiter zu ein ein leistungsfähigen Sängerbund zusammenzuführen. Jetzt bestehen nicht weniger als vier Vereine, denen organisierte Arbeiter angehören. Demnach ist nur der Sängerbund der Sangerhäuser Arbeiter-Sängerbund angeschlossen. Infolge dieser Beschränkung ist natürlich die aktive Sängerbund der einzelnen Vereine nur klein und demzufolge die gesamte Leistungsfähigkeit gering. Leider sind aber verschiedene Arbeitervereine in den Sangerhäuser Sängerbund, fähig zu sein. Der Wunsch eines jeden Freundes des Sängerbundes in Sangerhausen einen wirklich leistungsfähigen Arbeiter-Sängerbund zu haben, wird wohl deshalb noch auf lange Zeit unerfüllt bleiben.

Hütet die Kinder. In die Gefahr des Ertrinkens am Donnerstagabend der siebenjährige Sohn des Schneiders Damm er. Derselbe spielte mit seinem fünfjährigen Bruder an dem Brunnen am Markthaus und fiel hinein. Er konnte glücklicherweise noch zu rechter Zeit von einem vorbeigehenden Kaufmannslehrling dem Wasser entzissen werden. Um eine Wiederholung solcher Vorkommnisse zu vermeiden, wäre es vielleicht angebracht, ein Gitter um den Brunnen zu legen.

Wethenberga. Arbeitsniederlegung. Unser Städte hat in der Zeit, in dem die Anzahl sehr wenig Fortschritte macht. Die Folge davon ist natürlich auch ein schwacher Arbeiterbewegung. Nun ist im Frühjahr im benachbarten Neudobra eine Glasfabrik errichtet worden, und mit dem Einzuge der Industrie nehmen auch die Arbeiterkämpfe ihren Anfang. Die Glasarbeiter waren gezwungen, wegen mangelhafter Lohnzahlung die Arbeit einzustellen. Daß diese Forderung die Öffentlichkeit gelangte, war dem Werkstatte feinsinnigen angenehm, und er besetzte sich die Sache so darzustellen, als seien die Arbeiter an der Arbeitsniederlegung selbst schuld. Er teilte im Kreisblatt nämlich mit, daß die Glasarbeiter Vorhilfe erhalten hätten und sich nun weiterten, diese vom Lohn abziehen zu lassen. Um die Sache klar zu stellen, mußte sich der Gauvorsteher vom Deutschen Glasarbeiterbund veranlassen, mitzuteilen, daß die Glasarbeiter der Firma Meuter am Sonnabend, den 28. Juni, trotz wiederholter Vorstellungen, keinen Pfennig Lohn erhalten haben. Außerdem soll der Kampf können wir unser Feiern nicht mitleiden, weil uns noch den dorthin Genossen seine Mitteilung zugegangen ist.

Neudobra. Nord und Ostfriesland beging gestern nachmittag, der pensionierte Eisenbahnbeamte Litthius nun hier. Er schoß seiner Frau, während sie zum Fenster hinaus sah, eine Kugel in den Kopf und erschlug sich darauf selbst. Das Motiv war die verlorene eheliche Liebe. Das Ehepaar hinterläßt fünf unermündliche Kinder.

Telephon-Nr. 5.

Sangerhausen.

Das gute Riebeck-Bier.

Alleiniger Vertreter für Sangerhausen und Umgegend:

Herr C. Link, Sangerhausen,

Hüttenstrasse
Nr. 50.

*1108

Sangerhausen.

Telephon-Nr. 5.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17067526219130713-19/fragment/page=0013

DFG

PUCK

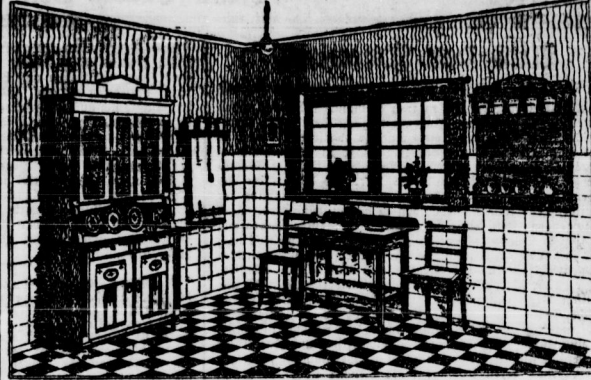
die neue
Qualitäts 3 Cigarette
m/Goldmst. m/Toilmst. flach



GEORG A. JASMATZI A. G. DRESDEN
GRÖSSTE DEUTSCHE
CIGARETTENFABRIK

Gebr. Kroppenstädt

Möbelfabrik. Halle (Saale), Grosse Märkerstrasse 4.



Reizende Küchen in modegrau von Mk. 70.— an.
Brautausstattungen sowie Einzeilmöbel in anerkannt bester Ausführung
bei äusserst niedrigen Preisen.
Reelle Bedienung. Transport frei. Telephone 2973.
Verlangen Sie Katalog gratis und franko.

Radrennbahn

Halle (S.). Direktion: Willy Sätze.
Sonntag, 21. Juli, nachm. 3 1/2 Uhr:
Das größte Rennen d. Jahres.
Der große Preis d. Stadt Halle (S.), 3500 m.
100 km — 30 u. 70 km Dauerrennen hin. Absennot.

Um Start drei Sieger dies. Rennen: Herr. Vrazemel-Berlin, Sieger
d. Einzelwettbewerbs, Joan Boor-Belgien, Sieger d. gold. Fades, Paul
Witte-Gert, Sieger d. kl. gold. Fades, Jäger nach 10, 20, 30 km
Dauerrennen. ?? Der kleinste Dauerfahrer d. Welt. G. Brummet-
Magdeburg, H. Herzog-Magdeburg. Somit 5 Dauerrennen — 100 km
6 erhaltliche Dauerfahrer, 8 Vierermotor. Vornehmlich: Große
Reiseleitung: Ein Speerabtrieb nach unter die Südbauer veröff.
Gerner: Ein humoristisches Rennen. — Großer Vortreff. — 2326

Zoo.

Sonntag den 13. Juli,
nachm. 3 1/2 Uhr:
Grosses Konzert
und abends 7 1/2 Uhr:
Konzert
v. Stadttheat.-Orchester
(Kapellmeister Selmer, Vater),
unter Mitwirkung des
Cornet à piston-Virtuosens Louis
Kimmel u. Solistat. L. Darmstadt
Eintrittspreis: Cro. 50 Pf.,
Kinder 30 Pf., bei abends
7 Uhr ab 35 Pf. pro Person
inkl. Bill.-Steuer.

Motorbooffahrt nach der Rabeninsel

1110 Motorbooffahrt
nach der Rabeninsel
vom Unterplan (früher Schräpfer).
Tägliche Fahrten nach der Rabeninsel von 1/2 3 Uhr nachmittags.
Sonntag den 13. Juli vorm. 8 Uhr. Sonderfahrt nach Beuschütz.
Mittwoch den 16. Juli, nachm. 3 Uhr. Sonderfahrt nach Köpzig.
Donnerstag den 17. Juli, nachm. 3 Uhr. Sonderfahrt nach Beuschütz.
Fahrpreis für Erwachsene 50 Pf., für Kinder 25 Pf., bis u. zurück.

Sämtliche Parteischriften empfiehlt
Volks-Buchhandlung.

Briketts und Presssteine

liefer in bester Qualität zu
freier Gelde.
Halle'sches Kohlenwerk, G.m.b.H. Halle a. S.,
Brüderstraße 5.
Wir bitten, unsere Firma nicht mit ähnlich lautenden Kohlen-
firmen zu verwechseln. *1115

Rucksäcke

Unsere 2223
sind anerkannt die besten und billigsten.
Folgende Modelle sind besonders zu empfehlen:
Modell „Jungdeutschland“ 2 25
kräftiger Burschen-Rucksack, mit grosser
Tasche und Karabinerhaken
Modell „Herkules“ 2 75
starker Arbeiter-
Rucksack, mit
klett. Lederriemen
Modell „Bequem“ 3 50
Herren-Rucksack
aus gut. Jagdleinen,
m. extrabr. Riemen
Modell „Wanderer“ 4 85
Touren-Ruck-
sack, wasser-
dicht, mit
breitem Riemen und Karabinerhaken
Modell „Tourist“ 5 50
Herren-Rucksack,
aus extra leichtem,
wasserdicht. Leinen,
mit 2 grossen Taschen
Modell „Cecilie“ 3 50
Damen-Rucksack, aus
wasserdicht. Jagdlein.
m. bequem. Stofftrag.
Kinder-Rucksäcke von 75 Pf. an.

C. F. Ritter,

Halle, Leipzigerstr. 90. Mitglied des Rab.-Sp.-Ver.

Feinste
Centrifugen-Süßbutter
netto 9 3/4 Bbl. perf. franks gegen
Nachnahme für 20 Pf. 11.25
Joh. Nesser,
*1114 Burgbrunn (Saarbr.).

Gummiabsätze (Conti-
rental),
Senkel, Schuberme, Wellen,
Mittig bei *108
C. Müller Nachf.,
Seitzstr. 68, Nähe Niebeckstr.



2248
C. Klappenbach,
Gr. Ulrichstr. 41,
Beko Kaulsbarg,
Mitglied des Rabat-Spar-Vereins

verkauft
zu NUR
denkbar
günstigen
Zahlungsbedingungen,
wie diese von keiner Seite
geboten werden können.

Möbel, Betten, Polsterwaren

Herrn-, Damen-, Kinder-Garderoben
Manufaktur- und Schuhwaren

Möbel, 45 M., Aus. 3.—M.	Möbel: Glas, 54 Goto 2 M., Aus. an.
. 148 . 10.—	Eleg. Einrichtungen bis 3000 M.
. 130 . 12.—	An- u. Abzahlung nach Uebereinkunft.
. 250 . 22.—	
. 350 . 23.—	

Kinderwagen, Sportwagen Ans. 3, 6,
7, 8 M.
Anzüge Ser. I Ans. 1.—
II 1.50
III 2.—
IV 6.—
V 8.—
Damen-Paletots,
Jackets, Kleider
Ans. 2, 3, 4, 7, 9 M.
Rock- u. Gehrock-
Anzüge.
Herrn-, Damen- und Kinder-Garderobe
sind sämtlich nach der Saison bedeutend
in Preis und Anzahlung herabgesetzt.

Alles nur in meinem bestrenommierten, kulantesten
Möbel- und Ausstattungs-Geschäft
Halle a. S.,
nur Gr. Ulrichstr. 58,
I, II. und III. Et.

N. Fuchs,

Kredit nach auswärts. Waden ohne Firma.

2248
C. Klappenbach,
Gr. Ulrichstr. 41,
Beko Kaulsbarg,
Mitglied des Rabat-Spar-Vereins

Reise-Koffer

Koffer, Coupé-Taschen, Blusen-Körbe, Anzug-Rucksäcke, Reise-Necessaires, Postkarten

Grösste Auswahl.
Meine Reisekoffer und Leder-
waren sind nur erstklassige, er-
probte Fabrikate und bewähren
sich durch größte Haltbarkeit!
Enorm billige Preise!

Hermann Röschel
40 obere Leipzigerstraße 40.
Mitglied des Rabat-Spar-Vereins.
Man beachte meine 6 Schaufenster.

Unterhaltungs-Blatt

Beilage zum Volksblatt für Halle und den Saalkreis.



Nr. 56.



Sonntag, 13. Juli



1913



Sommermittag.

Von Theodor Storm.

Nun ist es still um Hof und Scheuer,
Und in der Mühle ruht der Stein;
Der Birnenbaum mit blauen Blättern
Steht regungslos im Sonnenschein.

Die Bienen summen so verschlafen;
Und in der offenen Bodenlat',
Benebelt von dem Duft des Heues,
Im grauen Kistlein nicht der Pud.

Der Müller schnarcht und das Gefinde,
Und nur die Tochter wacht im Haus;
Die lacht still und zieht sich heimlich,
Fürsichtig die Pantoffeln aus.

Sie geht und weckt den Müllerburschen,
Der faum den schweren Augen traut:
„Nun küsse mich, verliebter Junge;
Doch sauber, sauber! nicht zu laut.“

Wie Lene mit „in Ferien“ kam . .

Fast alle Kinder reisen fort! Ferienkolonie oder zu irgend-einer Tante in irgendein Dorf. Eine Tante haben sie fast alle.

Bloß Lenas rote Baden sind daran schuld, daß sie nicht auch weggeschickt wird. Jedemal ärgert sie sich, wenn sie in die Spiegelscheibe guckt, die auf Mutters Kommode steht. Wenn sie nur das Rote wegbekäme. Vielleicht hilft hungern. Aber an den Baden merkt man nichts, so wenig sie auch ist; bloß schwach auf den Beinen wird man.

„Da liegen ja wieder deine Stullen von gestern abend,“ schilt Mutter. „Sind dir wohl nicht sein genug?“

Ah, wenn Mutter wüßte, wie Lenas Magen knurrt. Einmal lief sie sogar mitten in der Nacht nach dem Küchenschrank und griff im Dunkeln nach ihrem verschmähten Brot.

Die, die mit „in Ferien kommen“, werden so eingebildet! Sie drehen sich ganz anders, wenn sie auf der Straße gehen. Lene bemerkt es wohl. Ihre Cousinen kommen auch mit, die dummen Dinger. Dabei sind sie doch beide schlecht in der Schule, aber das bißchen Husten (gar nicht laut husten sie, bloß immer solch leises Anstoßen) half ihnen zum Wegkommen. Und auch der Blutsturz, an dem ihre Mutter gestorben ist.

Lene beneidet jedes blasse Kind! Sie bekommen doch auch neue Wäsche und gute Kleider. Immer heißt es: Gott ist gerecht. Laut wagt Lene nicht zu widersprechen, aber im Bett, ehe sie einschlüft, grübelt sie jetzt immer: Wo ist der liebe Gott gerecht? Vielleicht bloß nicht in Deutschland. In anderen Ländern, das mag ja sein, aber Spinnemünder Straße 109 in Berlin, da ist er es nun einmal bestimmt nicht. Weshalb ließe er sonst Vater bei der Maschine verunglücken? Weshalb muß Mutter immer so früh raus wegen Zeitungstragen und nachher Wäsche gehen, und weshalb können wir nie beisammen bleiben? Und erst in der Schule, wo ist er da gerecht. Die am besten schwimeln können, kommen oft am besten durch. Die Lehrerin kann doch nicht alles merken, dazu ist doch eben der liebe Gott da. Bei belegten Stullen und Essen überhaupt, da ist er auch nicht gerecht. Nein, verlassen kann man sich hier in Berlin bestimmt nicht auf ihn . . . Lene wünscht sich das himmelblaue Kleid aus dem Schaufenster an der Ecke in der Ackerstraße doch so sehr; sie macht jetzt immer einen Umweg, um es gar nicht mehr zu sehen, aber hilft ihr Wünschen? Nein nichts. Dabei trifft sie doch alle Tage Kinder mit himmelblauen

Kleidern, die vielleicht in der Klasse viel schlechter sind als sie

Im letzten Sommer ist es ja während der Ferien auch hier nett gewesen. Morgens acht Uhr mußten sich alle, die nicht nach außerhalb mitgenommen waren, versammeln. Dann ging's mit der Elektrischen nach Mandensfelde für den ganzen Tag. Lene erhielt eine Freikarte. Die, die Geld hatten, mußten 20 Pfennig geben. Jeden Tag hatte Lene gezählt, wieviel Kinder mitkamen: 248 Kinder, mal 187, mal 150. Getollt wurde fein. Mittags gab es Suppe, Kartoffelsuppe oder Mehl- oder Graupensuppe, nachher Kaffee mit Milch . . . Wenn Lene aber an die dachte, die am richtigen Strand schippen und richtig See baden konnten, und die richtig gepflegt wurden mit Öl jeden Tag und mit Milch und die viele Stunden richtig in der Eisenbahn gegessen hatten, dann verzichtete sie noch Mandensfelde. Sie konnte nichts dafür . . .

Und nun soll sie auch in diesem Jahre wieder nicht die tolle Reise mitmachen.

Wie man sich nur eine Krankheit verschaffen könnte!! Geht weh durste sie aber nicht tun . . . Gerade Lene wurde immer angestaut: „So blühend mit der Armut.“

Ja, blühend ist kein Vorzug für ein Kellerkind. Die Klassen kommen viel besser weg. Für Gesund wird man eigentlich bestraft. Dabei kann man doch nichts dafür . . .

Am nächsten Donnerstag kommt der Herr Doktor wieder wie jedes Jahr in den Mädchenhort und wird bestimmen, welches Kind mit fort muß. Lene will ihre Krankheit bis dahin haben.

Also hungern hilft nichts. Was denn? Weinbrechen? Ach nein, das ist ja dumm. Magen verderben? Ei fein! Das geht . . .

Dienstag und Mittwoch will Lene vorarbeiten mit zu viel Essen. Sie hat 30 Pfennig, von denen muß sie sich dann abzutrennen, denn an Brot und Schweineschmalz und Kohlsuppe hat sie sich noch nie den Magen verdorben. An unreifes Obst denkt sie. Wenn man nur jemand fragen könnte. Das ist aber unsicher, sie klatschen alle. Ja, unreifes Obst. Wenn das allein hilft, kann sie sogar ihr Geld sparen. Draußen unter den Bäumen in Pauls Garten lagen ja letzten Sonntag so viel kleine grüne Kirschchen und auch ganz kleine harte, grüne Äpfel. Trat man auf die, so blieben sie auch noch rund. Wenn Lene sie aufhob, das war nicht gestohlen. Und verdorbener Magen ist auch nicht sehr schlimm. Wie oft kommen Lenas Freundinnen in den Hort und sehen krank aus und haben doch, wie Fräulein Hedemann sagt, „bloß verdorbenen Magen“. Schon jetzt, eine ganze Woche vorher, freut sich Lene auf ihren verdorbenen Magen. Lustig ist sie ja immer, aber heute stürmt sie gleich drei Stufen ihrer Kellertreppe in einem Sprung hinauf oben hinab . . . Schade, daß Mutter nachher vier Wochen allein bleiben muß! Sie kommt ja aber doch immer bloß abends spät nach Hause, da kann ihr ja sehr dange nicht werden . . .

Am Dienstag gleich nach Schulschluß läuft die Kleine nach Pauls Garten. In alle Taschen stopft sie hartes Obst, während sie sich mit ihrer roten Schürze unaufhörlich den Schweiß von der Stirn wischt. Der Tag ist glühend heiß. Brrr! . . . Sie hat einen kleinen grünen Apfel probieren wollen. Ist der bitter! Und sauer! Die Zähne bleiben fest darin sitzen; Lene muß förmlich reifen, um ein Stück von dem Apfel loszubekommen. Und die Kirschchen! Pfui! So schwer hat sie sich Magen verderben nicht gedacht. Stellt sie sich aber vor, wie sie letzten Sommer alle in den Zug gestiegen sind, so vergnügt und so angeregt, und wie sie nachher allein vor der Perronsperrre zurückgelieben ist, dann bestimmt sie sich nicht lange: Sie weiß, es muß sein . . .

Kaum ist Mutter fortgegangen, da fängt sie an. Ihren Vorrat holt sie aus seinem Versteck hervor. Tapfer ist sie. Zuerst laufen ihr die Augen über, nachher aber ist es nicht mehr ganz so schlimm. Einen hohen Keller voll bekommt sie herunter. Fast stolz ist sie auf diese Leistung. So leicht macht ihr das keine Freundin nach . . .

Die Geburt des Goldes.

Von Emil Ludwig.*)

In der Schule werden an diesem Tage Dixererien verkündet. Lene ist froh. Ein bißchen Magenweh ist schon da . . .

Alle Kinder umringen den Wasserkrug. Sie reden nur von „Verdursten“, von „Sterben vor Durst“. Auch Lene trinkt. Gar nicht aufhören kann sie . . .

„Wie siehst du aus?“ sagen die andern.

„Gott sei Dank,“ denkt die Kleine, „diesmal komme ich mit,“ denn schlecht wird ihr, immer schlechter . . .

Ja, wenn man ein bißchen nachhilft, ist der liebe Gott doch wohl gerecht . . .

Mühselig schleicht sie durch Sonnenglut nach Hause. Sie muß sich immer an die Häuser drücken. Und trinken, immer trinken möchte sie . . . Endlich schwanzt sie in den Keller herunter. Angelleidet wirft sie sich auf Bett. Fast vergehen ihr die Sinne. In ihrem brennenden Kopfe beginnt es zu wirbeln: Sie glaubt in Wandsfelde zu sein — doch nein, jetzt sieht sie deutlich, wie der Feriendoktor ihr winkt, gerade ihr. Ja, sie hat es doch gewußt: Gott ist gerecht . . . Ob wohl allen, die mitgenommen werden, vorher so schlimm gewesen, so fürchtbar schlimm? — Ach, leicht verdient man sich die Reise doch nicht . . . schwer, sehr schwer.

Wo wärscht heute Mutter?

Lene krümmt sich vor Schmerz. Wenn nur Mutter da wäre.

Mutter —! Mutter —

Die Uhr schlägt. Lene versucht zu zählen: eins — drei — sieben — zwölf. O — wie oft muß die Uhr noch schlagen, bis Mutter zurück sein kann.

Mutter —!

Jammernd wärscht sich die Kleine am Fußboden hin und her. Niemand hört sie. Dann wieder versucht sie sich aufzurichten.

Durst! Durst! . . .

Mutter —!

Bis an die Stufen der Treppe schiebt sich Lene. Auf allen Vieren kriecht sie. Sie möchte rufen. Vergeblich. Verwußtlos bleibt sie auf den ersten Kellerstufen liegen. Ihre kleinen Finger umkrampfen einen zerbrochenen Spiegel. Unruhig springt ihre Nase hin und her . . . Immer matter wird Lenes Wimmern: Mutter — Mutter —

Froh erregte kleine Mädchen erwarten im Hort den Arzt. Von der sengenden Hitze scheinen sie alle ganz unberührt. Sie haben nur einen Gedanken: wer kommt mit?!

Wenn nur der Doktor erst da wäre! Die Ungebuld der Kinder steigert sich in jedem Augenblick. Sie springen von einem Platz auf den andern. Eine Kleine widelt ihr Frühstück aus einer Morgenzeitung. In Abwesenheit der Lehrerin beginnt eine größere, die im Herbst schon eingefegnet werden soll, vorzulesen: Von Hüßschlägen und Cholerae und Typhusfällen infolge der übermäßigen Hitze. Und hier: Unglücksfälle! Ach ja, von Unglücksfällen mögen sie alle am liebsten hören: Vier Personen schwer verletzt! Herzschlag beim Baden! Plötzlicher, noch unaufgeklärter Tod eines Kindes — Witwe Zöllner, Ewinemünder Straße 100 . . .

Alle schreien durcheinander. Sie begreifen nicht und begreifen doch: Lene! Das ist ja ihre Lene!

Einige stürzen fort und rufen die Lehrerin.

„Gerade diesmal wäre sie wohl auch mitgekommen, die Lene.“ „Wie sah sie bloß zuletzt aus.“ „Ja, die Lene mußte diesmal auch „in Ferien“ . . .“

Schluchzend drängten sich die eben noch Frohen dicht aneinander. Sie haben Angst — sie fürchten sich — etwas Schreckliches muß wohl der Tod sein. Jeden Augenblick kann er also kommen und eine hier fortholen. Du —! Fest an den Händen halten sie einander. Wie liebt jede ihre beste Freundin! Nein — nicht nur die beste Freundin —! Alle — alle lieben sie einander heute.

Flüsternd sprechen sie von der Lene, die ihnen plötzlich so fremd ist — so fern —

Obwohl es im Zimmer ganz still geworden ist, muß der Feriendoktor mehrmals klopfen, ehe er ein „Herein“ vernimmt . . .

Kaum erkennen ihn die Kinder, und ihre Angst entflieht. Die große Erwartung packt rasch alle wieder: Wer kommt mit?!

Franziska Mann.

Grau stieg und drohend in die Morgensonne der ungeheure Ball zerriebenes Erz, der einer Bastion gleich die Werke der Mine umlagerte. Es war, als wollte dies entkräftete Gestein treu seinem Herrn den Kreislauf neuer Förderung beschließen.

Das war eine der größten Minen. Auf einem riesigen Areal gelegen, mit mehr als zwölftausend Arbeitern, mit Beamtenwohnungen, Klubhäusern, Garagen, eine Stadt für sich wie unsere großen Eisenwerke.

Doch schon die Einfahrt war verschieden. Denn statt in einem breiten Riß senkrecht unter Tage zu fahren, wurden wir in schräggehende, offene Kasten, unsern Grubenhunden ähnlich, gesetzt und fuhren in rasendem Tempo auf schiefer Ebene ein in einen Schacht von so gefährlicher Schmalheit, daß er die Mühe streifte. Die Minen, die das Ausgehen des schrägen Risses auf ihrem Grunde haben, folgten natürlich mit ihren Schächten dem Einfall, also im spitzen Winkel. Nur wer das nicht hat, baut vertikale Schächte, so wie bei uns, um die Goldader zu erkreuzen.

Auf über tausend Meter Teufe stiegen wir aus. Man ist bis fünfzehnhundert vorgebrungen, und da die Erdwärme hier viel langsamer zunimmt als bei uns, hoffen die Ingenieure, die Abbaustollen bis zweitausend Meter hineinzutreiben. Von den Fortschritten der Technik hängt es ab, ob man das Gold erschöpfen kann, das hier „im Raube“ (des Hochplateaus, auf dem Johannesburg liegt) mit leidlicher Sicherheit auf achtzig Milliarden Wert in Mark berechnet wurde.

In den Gängen, die sich auf unseren Kohलगängen kaum unterscheiden, überraschten mich zuerst die offenen Kerzen, die bei uns bei Todesstrafe verboten sind, und ich genoß das Ungehörte, unter Tage rauchen zu dürfen. In diesem glücklichen Lande sind sogar Kohlenminen frei von schlagenden Western.

Aus hintergründigen Gängen, die im Dämmer verschwinden wie Höhlen gefährlicher Drachen, kommen die Wagen mit dem Gestein heran. Aber hier gibt es keine Pferde wie bei uns, hier ziehen und stoßen die Schwarzen. Ich dachte zurück an die tragische Erscheinung der Pferde, die, einmal unter Tag gekommen, erst nach Jahren, wenn sie der Grubenluft erlegen, heraufgeschafft werden, zum Verscharren. Kommt aber das erkrankte Tier vorher ans Licht, dann ist es im Innern der Erde erblindet.

Bald wird alles enger; die Schienen hören auf. Zwischen stürzendem Gestein zwingen wir uns durch einen Kamin von weniger als Meterbreite aufwärts. Plötzlich stehen wir in einem hohen, dämmerigen Steinraum, der ist an wenigen Stellen sehr matt erhellt. Ist es nicht, als ständen wir auf der Bühne und sähen in das opaischimmernde, hohle Halbmond eines kleinen, sehr engen Theaters? Dort hängen die Notlampen. Schatten bewegen sich davor. Allmählich unterscheide ich drei Schwarze, nackt, vor dem grauen Felsen. Halb hängen sie, halb zwingen sie sich zwischen vordringendes Gestein, um festzuhalten. In gleichen Pausen schlagen sie mit dem Hammer auf die Stange, die sie in ihrer ganzen Länge ins Gestein jagen müssen. Um drei Uhr muß es fertig sein, darn wird es enger. Sie bohren in den schmalsten Nischen, wohin keine Maschine mehr vordringt. Plötzlich rattert dicht neben mir eine Bohrmaschine los, ein weißer Miner führt sie. Ich sehe etwas bliken. „Ist das Gold?“ — „Nein, das ist Schwefelstein, das ist wertlos.“

Wir gingen und kletterten eine Stunde lang. Ich hatte geglaubt, zwischen so mannigfachen Anstalten irgendeo Gold zu sehen und fragte schließlich etwas ungeduldig: „Wo ist das Gold?“ Der Führer beleuchtete die Felsenwand und wies auf eine dunklere Ader von Fußbreite. „Das ist die goldführende Ader.“ Ich sah, daß es unmöglich wäre, diese Ader allein wegzusprennen, aber ich hörte, daß, bei äußerster Vorsicht, nur ein Drittel mehr als die Ader abgeprennt wird. Wieder raste der schräge Wagen nach oben. Bald blendete das Licht des Tages. Die Schwarzen, die ihre Schicht beendet hatten, trugen nun Kleider. Bei ihrer Ankunft oben wurden alle flüchtig abgetastet. Ich fragte: „Warum sieht man nach, ob sie Gold gestohlen haben?“ Es ist ja gar keins da unten zu greifen! „Mürrisch sagte der Führer: „Nicht nach Gold, sondern nach Kerzen.“ Wir stieg eine Kühle ans Herz.

Wir erkletterten die Halle, in die das geförberte Quarzgestein gehoben wird. Statt rasiert und in Ketten standen ein paar hundert gefangene Kaffern am langen Tisch, wo auf bewegten, unendlichen Wändern Stücke Gesteins heranliefen. Wie ein Drache kam das Band ohne Ende aus einer dunklen Höhle hervor. Mit schlafwandlerischer Sicherheit warfen die Ver-

*) Ein Abschnitt aus dem Essay Die Goldstadt von Emil Ludwig in der April-Nummer der Neuen Rundschau (Berlin, S. Fischer). Der Verfasser führt uns nach Johannesburg, der südafrikanischen Minenstadt, zeigt uns ihr Leben, ihre Gesellschaft, ihre Arbeit, schildert den Schwindel und die Ausbeutung, darauf ihre „Blüte“ beruht.

brecher das taube Gestein heraus (eben jenes unnütz geförderte Drittel, warfen es in Trichter, von wo es auf die Galde geleitet wurde. Diese tauben Steine müssen dienen, sie werden ordentliche Pflastersteine, sie werden Straßen.

Aber alles andere Gestein wird zertrümmert, wird Pulver, Aische, Staub, weil jeder Stein verdrüchtig ist, Wert zu enthalten. Niedrige Komplexe hoher Häuser bergen diese Batterien. Das furchtbare Getöse von ein paar hundert Mörsern macht die meisten Arbeiter hier, wo kein Staub mehr die Lungen schädigt, allmählich taub. In langen Reihen arbeiten die stählernen Stempel, zermalmen das Gestein mit hartnäckiger Ruhe in einem durchwässerten System von Sieben, Maschen, Trichtern. Die Mörser stampfen, die Rollen rattern, die Steine knirschen. In offenen Kanälen rollt Tag und Nacht eine Flut schlammigen Wassers über das graue Gestein, das hier auf Rußgröbe gebracht wird.

Ich schreibe, da in dem Getöse kein Wort verständlich ist, auf einen Zettel meine kategorische Frage: „Wo ist das Gold?“ Als Antwort weist der Aufseher in den Schlam m.

Wir kommen in neue Hallen, in die durch ein Netz von Uebertragungen die nußgroßen Steine geleitet, nun zu Pulver, zu Staub zerrieben und unter Wasser auf schräge, schüttelnde Tische gebracht werden, die mit Quecksilber bestrichen sind: Hier fließt der Gesteinstaub ab, der Goldstaub verbindet sich zu Amalgam, unsichtbar.

Und hier beginnt der Diebstahl. Wohl sind die Tische durch Netze verschlossen, aber da kommen zwei Weiße, schließen auf und schrubben mit gewöhnlichem Handbesen das Quecksilber ab.

Ich denke: Nun ist es so nahe, fast ist es geboren, aber da ich nichts blißen sehe, frage ich wieder: „Wo ist das Gold?“ Ein Herr, der als Vertrauensmann in einem kleineren Raume wirkt, hält mir zur Antwort lachend eine dicke, graue Stange hin. Kaum daß ich sie heben kann: es ist das Gold-Amalgam. Darauf legt er die Stange in eine Pfanne, öffnet einen Ofen, schiebt die Pfanne in einen zylindrischen Raum. Dann zeigt er uns hinten am Ofen ein Rohr und erklärt, wie nun nach fünf Stunden das ganze in den Stangen enthaltene Quecksilber verdampft und, wieder flüssig gemacht, hier abtropfen würde. Was aber in der Pfanne bleibt, ist reines Gold. Ich rufe: „Versucht! Sehen möchte ich das Gold!“ Der Herr lacht wieder, vertritt mich auf ein anderes Schmelzwerk und bringt uns ins Automobil.

Vor einer Wirrnis von Treppen, Gerüsten, Behältern, Kanälen steigen wir aus. Nur 60 Prozent des Goldes hat das Quecksilber freigemacht. Hier werden noch einige dreißig herausgezogen. Wir winden uns durch eine Stadt von Hallen, Leitern, Trichtern, Sandbergen, Rässins: hier wird der gesamte Steinstaub, der von den Quecksilbertischen abgelassen, mit Hyantit behandelt, das nun beinahe den ganzen Rest von Goldstaub anzieht. Wieder wird Gemisch das Hyantit vom Golde getrennt, der Staub getrocknet, und es heißt, nun sei alles zum Schmelzen bereit.

In einer großen Halle, dem Schmelzwerk, steht ein eleganter Herr vor einem Hiesofen. Vier Schwarze bedienen ihn: einer sorgt für das Feuer, einer hält hoch auf Stufen einen Haken bereit, zwei schleppen ein Ding herbei, das aussieht wie ein Helm. Es ist ein stählerner Behälter, gefüllt mit dem braunen Goldsand. Nun heben sie ihn in eine Art großer Eisenkiste, der Herr gibt ein Zeichen, der Schwarze hebt von oben die Eisentür, Blut sprüht hervor. Aus dem Hintergrund des Ofens leuchtet es wie weiße Helme.

Vier Schwarze Hände heben die Schere mit dem Helm an beiden Seiten auf und setzen ihn hinein. Eine andere führt der Herr in das Köllentor, ergreift damit einen glühenden Helm, sehr behutsam hebt er ihn herbei. Vor fünf Stunden wurde der mit Goldsand gefüllt hineingehoben. Der Schwarze läßt die Tür herunter.

Ich trete so nahe, als es die Glut erlaubt. Gelbrot schimmert in dem Helm das Gold — ein flüssiger Spiegel vom Hauch der plötzlichen Kühle überweht. Nun kann ich mich darüber beugen. In dem Spiegel sehe ich hundert Köpfe, gedrängt wie Engel auf einer alten Himmelfahrt: Schwarze mit stumpfen Augen, Weiße mit geränderten Augen, mit schwerem Atem, Weiße mit rastlosen Blicken, mit gierigen Lippen, mit schnellem Atem. (Einer hat das Gesicht eines Fuchses.) Und aller Augen starren.

Wieder erzittert der flüssige Spiegel unter der kühleren Luft. Mein Bild weicht zurück in die schwerflüssige Tiefe. Als es sich glättet, sehe ich in dem Spiegel hundert Köpfe von Königen aller Zeiten, in Rüstungen, in Epiken, in Samt und Uniformen. Und aller Augen starren.

Noch einmal läßt der Wind das Bild zerrinnen. Dann blicken hundert Frauen aus dem Spiegel, in allen Trachten, von jedem Alter, manche sind nackt. Und aller Augen starren. Ein schwarzer Arm zieht mich zurück.

Inzwischen hat der Schwarze einen Eimer vor seinen Herrn gestellt, einen elenden Kücheneimer, von dem der Lad gesprungen. Der Herr nimmt den Behälter in seine Hand und schüttet das Ganze hinein. Die Könige und die Frauen hat er erschüttert. Es zischt nur ein wenig. Nach drei Augenblicken

hebt er das Erstarre aus dem kalten Wasser. Zwei Drittel sind schwärzlich, das ist Schlade. Die untere Kuppel ist Gold. Dies ist etwa die Ausbeute eines Tages. Hunderttausend Tonnen Erz wurden gesprengt, zwanzigtausend schwarze und weiße Hände arbeiteten, eine Stadt ist aufgebaut, damit dieser Klumpen geboren werde. Er glück durchaus jenem falschen Goldbarren, den mir die Detektive gezeigt. Der Herr schlägt mit dem Hammer die Kuppel ab, hebt sie auf die Wage, ruft und notiert 3220 Pfund (= 65 000 Mark). Dann reichte er es mir herüber, ich hob es auf. Es war ein kalter Klumpen.

Die Chirurgie der Steinzeit.

Die ausdauernde Arbeit der Prähistoriker, die aus den ältesten Zeiten zahlreiche interessante Dokumente zutage fördert, hat auch mancherlei Enthüllungen über menschliche Leiden damaliger Zeit gebracht, soweit solche an der Hand der allein übrig gebliebenen Skelette noch nachzuweisen sind. Es kann sich dabei natürlich nur um Verletzungen der Knochen handeln, aber selbst in diesem engen Rahmen ist eine gewisse Mannigfaltigkeit der Leiden zu erkennen. Besonders französische Gelehrte haben sich mit diesen Fragen beschäftigt.

Vor kurzem zeigte M. Arcein in der Medizinischen Gesellschaft in Lyon ein Stück vor, das aus der berühmten Station von Solutré stammt: eine von einer Erweichungskrankheit befallene Wirbelsäule. Leider fehlten alle Anhaltspunkte zur Feststellung der Zeit, aus der sie stammt. Man sieht äußerlich ganz deutlich die zusammengewachsene Bruchstelle an dem 7., 8. und 9. Wirbelknochen. Durch Radiographie läßt sich eine Quetschung am 8. Knochen, der durch die Krankheit teilweise zerstört wurde, feststellen.

An einem anderen Stück, das mit Sicherheit in die neolithische Periode zurückdatiert werden kann und von einem ausgewachsenen männlichen Skelet stammt, zeigten sich ähnliche Verletzungen, sowie die Spuren längerer Eiterungen. Auch am Schädel waren Knochenverletzungen zu bemerken, am Vorderhaupt waren die vernarbten Spuren einer Trepanation sichtbar.

Ueberhaupt gibt es aus der prähistorischen Periode zahlreiche Beispiele von Schädeloperationen. Als erster entdeckte sie Brunière im Jahr 1874, ihm folgten der General Faubert in Konia (Algerien), Engelhart auf der Insel Falster u. a. Der Baron von Baze erwähnt alle diese Fälle und beschreibt außerdem seine eigenen Funde in den neolithischen Grotten des Petit Morin (Marne): unter fünf dort aufgefundenen Schädeln waren zwei trepanierte, der eine wahrscheinlich wegen eines Wasserkopfes.

Die Veranlassung zu dem chirurgischen Eingriff, der gewöhnlich in einer Durchfägung der Knochen mit scharf geschliffenen Nieselfsteinen bestand, ist schwer festzustellen. Es wird sich wohl in den meisten Fällen um Lähmung der Bewegungszentren handeln, wie Dr. Mebold z. B. an dem Schädel einer alten Frau nachwies, der zwei an den Nändern geheilte Trepanationen zeigte. Er bemerkte dazu noch, daß auch heute diese Operation nicht mit genauer Einhaltung der richtigen Ausdehnung ausgeführt werden könnte, als dies von unseren prähistorischen Vorfahren getan wurde.

Zahlreiche Beispiele von Verletzungen liefert das Schienbein; mehr oder weniger umfangreiche Knochenauswüchse entstanden daraus; in Solutré, in Illinois, auf der Ile d'Yeu wurden Skelette gefunden, an denen diese Auswüchse kenntlich waren. In einem gallischen Felsengrab in Font Réal (Aveyron) fand man eines, in den sich ein Flintstein eingegraben und eine umfangreiche Beinverhärtung verursacht hatte. In einem anderen Falle hatte sich die Wunde über der Pfeilspitze geschlossen, die in den Ellbogenknochen eingedrungen war. Die meisten Brüche an diesen alten Gebeinen sind sehr sorgfätig behandelt worden. Gelegentlich des Fundes eines Schienbeines, den Brunières 1895 in der Logère machte, sagt Dr. Broca: Die Vernarbung ist hier vollkommen, jeder moderne Chirurg wäre zufrieden, wenn er in einem ähnlichen Fall ein gleich gutes Resultat erzielen würde. Natürlich finden sich auch Fälle, in denen die Vernarbung eine weniger gute war.

Ein, wie es scheint einzigartiger Fall in den Annalen der prähistorischen Zeit, ein äußerst seltener in der Chirurgie überhaupt, wurde in der Grotte von Vendrest, einem wahren Museum für anatomische Pathologie der neolithischen Periode, gefunden: ein Schulterblatt mit einem Bruch an seinem rabenschnabelförmigen Fortsatz.

In dieser Grotte fanden sich auch verschiedene Fälle von angeborenen Verletzungen; Dr. Marcel Baudouin endlich, der entschieden den Rekord in der Zahl der von ihm gefundenen Fälle hält, entdeckte u. a. ein Skelett, bei dem der erste Halswirbel derart über den zweiten verbogen war, daß die Gelenkflächen der Knochen nicht mehr aufeinander trafen.

Diese wenigen Fälle liefern ein schönes Zeugnis für den Geist und die Geschicklichkeit einer Heilkunde, die zu einer Zeit lange vor Christi Geburt allein durch ihre Vernunft dazu gelangt war, namenlose körperliche Schmerzen zu lindern.

Kleines Feuilleton.

Die Fußpflege beim Wandern.

Jeder, der das Wandern liebt, sollte einiges wissen, was über gutes Schuhwerk und ein bißchen Hirschtalg im Kängel hinausgeht. „Das einzige Automobil, das der Wanderer hochachtet,“ sagt Prof. Dr. C. L. Schleich in einer Abhandlung über Hygiene auf Reisen in Heft 12 der Zeitschrift Arena (Stuttgart, Deutsche Verlagsanstalt), „sind seine Füße“. Darum sollten diese edelsten Fortbewegungsmaschinen ihr Chauffeur jederzeit einen opferwilligen Dienst widmen. Keiner sollte wandern, der nicht vorher einen Kursus der Nagelpflege durchgemacht hat. Sämtliche Nägel müssen immer kurz und durch häufiges Versäubern weich erhalten bleiben.

Für den Wanderer sind gut gepflegte Nägel, namentlich die der großen Zehen, eine echte Berufsfrage. Die Nägel müssen an den Ecken ausgeschliffen sein, weil sonst die scharfen Ranten ins Fleisch schneiden wie stählerne Halbrinnen. Der in den Ecken rund gehaltene Nagel gleitet über sein weiches, sehr empfindliches und sehr infektionsgefährdetes Bett. Die Verschneidung der Nagelenden muß äußerst vorsichtig mit einer Bogentneisange vollzogen werden. Jede Verletzung ist hier geradezu lebensgefährlich, weil die Schweißabgabe der kleinsten Wunde, der Luftabschluß unter Strumpf und Stiefel, der unermessliche Wanderstaub hier Infektionen der schlimmsten Art geradezu vorbereitet. Darum muß die Haut der Füße peinlich sauber gehalten werden, wofür es kein besseres Mittel gibt als Wachs- oder Marmorseife, die in Tuben mitgeführt werden kann. Eine damit morgens und abends vorgenommene Waschung ist eine Wohltat für Wanderer nicht nur, für jedermann, der auf Kultur hält. Aber diese unerläßliche mechanische Reinigung der Haut des Fußes und namentlich der Zehen genügt noch nicht. Der Fuß des Wanderers muß direkt aseptisch gehalten werden.

Kein Marsch dauere länger als vier Stunden hintereinander. Nach dem Marsche gehe man die Stiefel aus und massiere Fuß und Wade. Man gehe immer in gleichmäßigem Schritt, und bei Steigungen beginne man in langsamstem Tempo. Für die Fußpflege bleibt dann noch übrig ein häufiges Wechseln und Waschen der Strümpfe; zum mindesten müssen sie allabendlich ausgehängt werden. Ferner empfiehlt sich für den Wanderer das Schlafen mit hochgelagerten Beinen, um den Blutüberschuß in der Nacht abzulenken. So durch geeignete Fußpflege unterstützt, wird das Wandern erst recht zum Genuß werden und weber wundte Füße noch übermüdete Beine mit all den die Stimmung verderbenden Folgen werden sich unliebsam bemerkbar machen.

Nütze deine Wohnräume aus!

Naturgemäß sollte das Schlafzimmer der größte Raum der Wohnung verwendet werden; denn der Mensch verbringt ungefähr den dritten Teil seiner Lebenszeit im Bett. Pflanzen gehören nicht in die Schlafstube, da sie in der Nacht Sauerstoff atmen, und damit die Luft verschlechtern helfen. Keineswegs aber sollte die Schlafstube gleichzeitig Kumpellommer sein. Doch gewöhnlich ist nun das Schlafzimmer der kleinste Raum und der größte wird als sogenannte „Gute Stube“ als Heiligtum verwahrt. Die Mutter ist ganz außer sich, wenn der Vater am Abend in der Stube seine Zeitung lesen will. Nur Feiertagszeiten öffnet nach Ansicht der Hausfrau das „Schmuddläßlein“ seine Tore. Die „Gute Stube“ ist nur für den Besuch da. Alles ist brinnen nett und sauber. Die sorgsame Mutter hat sogar die Vitragen zugezogen, damit die Möbel und Wenden nicht verblasen. — Alles grundfalsch! In der Küche hoden die Kinder, bleich und weill. Durch das Kochen und Waschen ist die Luft nicht immer die beste. Oft werden noch in der Küche Schuhe gepuht. — Doch, mein lieber Leser, ist dir der Besuch wertvoller als deine Kinder? Woher all die Krankheiten, z. B. die Strophulose? Am meisten durch enge, mit schlechter Luft angefüllte Räume. Du mußt doch für die Stube als dem größten Raum auch die meiste Wärme zahlen, da mußt du doch auch diesen Raum entsprechend ausnützen! Der Besuch wird dich nicht entschädigen, wenn deine Kinder matt und siech dahinwollen. Deswegen kann und soll natürlich in der Stube auch Ordnung sein. Öffne die Fenster und

Gardinen, damit die alles belebende Sonne das Zimmer durchstrahlt!

Aud wenn's genug geregnet hat . . .

Der Regen hat unter den Menschen nicht viel Freunde. Der Landmann zwar freut sich des himmlischen Regens, solange es ihm nicht im Uebermaß und zur Unzeit beschert wird. Dem meisten Sterblichen aber sind verregnete Ferien oder zu Wasser gewordene Landpartien in schmerzlicher Erinnerung. Nur eine Klasse von Menschen behandelt den Regen mit Objektivität, nämlich die Meteorologen. Sie haben sinnreiche Instrumente und Apparate erdacht, die über die Niederschläge genaue Aufzeichnungen machen. Der Einführung solcher Registrierapparate verdanken wir interessante, teilweise überraschende Aufschlüsse. So ist z. B. die Dauer eines Regenfalles im allgemeinen viel kürzer als man wohl annimmt. Wie nämlich loben Professor G. Hellmann auf zehnjähriger Regenbeobachtungen in Norddeutschland ermittelt hat, halten 72 Prozent sämtlicher Regenfälle höchstens eine Stunde an, weitere 14 Prozent ein bis zwei Stunden und 12 Prozent über zwei bis sechs Stunden. Nur 2 Prozent aller Regenfälle währen länger als sechs Stunden. Ein Regen von zwölfstündiger Dauer muß schon als eine große Seltenheit gelten, da er an jeder Station nur alle drei bis vier Jahre einmal beobachtet wird, und nur ganz ausnahmsweise kommt es vor, daß es an einem Orte 24 Stunden ohne Unterbrechung regnet. Auch darüber, wie oft es an einem Tage regnet, liegen interessante Angaben vor. An etwa 80 von je 100 Regentagen regnet es nur einmal, von etwa 22 Prozent aller Regentage zweimal usw. Gelegentlich kann es aber vorkommen, daß an einem Tage die Schleusen des Himmels nicht weniger als 18mal öffnen. Was schließlich die Frage betrifft, zu welcher Tageszeit die größten Regenmengen niedergehen, so zeigte sich, daß in den westlichen Teilen Norddeutschlands, die unter der Herrschaft des ozeanischen Klimas stehen, der meiste Regen bei Nacht fällt, während in den östlichen Landschaften, wo bereits das Kontinentalklima sich geltend macht, die Nachmittagsstunden am regenreichsten sind.

Sinnsprüche.

Wir würden gar vieles besser kennen, wenn wir es nicht zu genau erkennen wollten. Goethe.

Um das Gute zu lesen, ist eine Bedingung, daß man das Schlechte nicht lese: denn das Leben ist kurz, Zeit und Kräfte beschränkt. Schopenhauer.

Erziehe man nur im Mädchen den Menschen, der ja ohne Abbruch in ihn ruht. Als Weib wird dieser vollkommen ausgebildete Mensch sich schon von selbst und ohne weiteres Zutun der Kunst finden. Fichte.

Humor und Satire.

Die Vorsehung. Als kürzlich die Königin von England mit einer Thronrede die Sitzungen des Parlaments schloß, erklärte sie, daß sie sich vor allem auf die göttliche Vorsehung trübe.

So oft ich in der Rede eines Fürsten diese Phrase begegne, kann ich nicht umhin, auszurufen:

„Ah! noch ein Fürst, der uns für Dummköpfe hält!“

In der Tat ist es wunderbar, daß nach dem eigenen Geständnis der Fürsten drei Viertel ihrer Geschäfte die Vorsehung besorgt und daß sie sich für die wenige Arbeit, die ihnen noch bleibt, dreißig Millionen Zivilliste zuerteilen.

Da die Vorsehung sie so sichtbar bedünkt, ohne einen Großen Besoldung zu beanspruchen, drängt sich mir die Frage auf, was sie wohl denken mögen, wenn sie uns durch Geheimräte, Staatsräte und Minister ruinieren, die uns das Geld vom Leibe kosten und ihnen selbst zuweilen großen Schaden tun. (Henri Rochefort in La Lanterne 1868.)

Württembergisches. Die Landungsstufenbrücke des in Binda anliegenden württembergischen Kursschiffes hat Seitengeländer zum Einsteden. Als einmal die Brücke schon gelegt, die Geländer aber noch nicht gesteckt waren, sprang ein junger Mann behend an Land. „Augenblicklich gehn Sie wieder rüber,“ befahl der Herr Kapitän; „bevor das Geländer net dra isch, dürfe mer niemand nüber lasse.“ Und so geschah es; der Jüngling ging wieder an Bord, dann wurden die Geländer eingesteckt, und die Ausseifung begann.

Der Mittwoch. Aus besonderem Anlaß wurde an den höheren Schulen ein Mittwoch freigegeben. Bekanntlich ist Mittwoch nachmittags ohnehin schulfrei. „Des isch a großer Nachteil für uns,“ meinte da ein Gymnasiallehrer, „weil mer sowieso frei hawe, hawe mer eigentlich net frei.“

Im Damenkreis sprach man davon, ob Geben wirklich seliger denn Nehmen sei. „Bei so klane Sachen, die net viel kosten, sicherlich,“ meinte Frau Mayer. (Eimpl.)

Verantwortlich: Karl Bod in Halle (Saale). — Druck der Halle'schen Genossenschafts-Druckerei.